Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 8. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 212.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Gouverneurssohn in der Klemme.

Tacoma, Wash., 8. Sep. Zeitungen aus Alaska enthalten die Kunde, daß Georg Knapp, Sohn des Gouverneurs Knapp, auf eine Klage des Ex-Bundescommissärs Brady hin verhaftet worden sei unter der Beschuldigung, seine Gattin (eine Schwägerin von Brady) grausam geschlagen zu haben, und daß das Gericht ihn zwar freigesprochen habe, die empörten Bürger jedoch ihn getheert und gefedert haben würden, wenn nicht die Marinesoldaten des Bundeskutters „Pirate" ihn beschützt hätten, und endlich, daß er aus dem Zolldienst entlassen worden sei und Reißaus genommen habe.

Gleichzeitig mit diesen Zeitungen traf aber der junge Knapp mit der „City of Merico" persönlich hier ein und sagte auf Befragen: „Das sind elende Lügner. Ich habe dem Zollamt schon vor Monaten meine Abdankung eingereicht, die am 1. September in Kraft trat. John Brady, ein früherer Missionär, hat seit meiner Heirath alles Mögliche gethan, mein Glück zu zerstören. Er ließ mich verhaften, aber die Klage wurde ohne Weiteres abgewiesen, und Brady bezahlte die Kosten."

Folge von „Prüfungsfieber".

Washington, D. C., 8. Sept. Frl. Mary Muschetta aus Minneapolis, Minn., 20 Jahre alt, beging gestern hier Selbstmord, indem sie sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Sie war vor mehreren Wochen hierher gekommen und hatte sich dieser Tage einer Civildienstprüfung unterzogen. Man nimmt allgemein an, daß die Furcht, sie möchte die Prüfung nicht bestanden haben, ihre Nerven zerrüttete und schließlich eine Selbstmordstimmung erzeugte; wenigstens kann man sich keinen anderen Beweggrund denken.

Schwarzrock gegen Weißkappen.

Mascoutah, Ill., 8. Sept. Der Ort Okawville im County Washington befindet sich in hochgradiger Aufregung über einen Kampf zwischen der Kirche und den Schankwirthen. Vor zwei Wochen begannen die Kirchenführer die Sonntags-Picnics zu unterdrücken; am Sonntag darauf wurde jede Wirthschaft im Orte geschlossen.

Die Freunde der Schankwirthe — so nimmt man an — wollten Rache nehmen. Nächtlicher Weile eilten etwa 50 bewaffnete Männer, sämmtlich als Weißkappen vermummt, vor das Haus des Diaconus A. Morgan und verlangten den Letzteren. Dieser aber war gerüstet. Er feuerte mit einer Winchesterflinte in seine nächtlichen Besucher dreimal hinein und diese stoben in wilder Flucht auseinander. (!)

Angeblich in Sklaverei.

New York, 8. Sept. Der Correspondent der „World" in Apia, Samoa, (doch wohl nicht Klein?) behauptet, die deutschen Grundbesitzer auf den Samao-Inseln hielten viele Eingeborene in vollständiger Sklaverei. Die Deutschen hätten das Land vor Jahren dadurch erworben, daß sie die Eingeborenen betrunken gemacht und sie so geradezu vergewaltigt hätten, daß sie sich bereit erklärten, die Ländereien für Whiskey herzugeben. Daher komme auch der Widerwille der Samoaner gegen alles Deutsche. Jene Grundbesitzer hätten dann Eingeborene nominell als Arbeiter engagirt, aber (wie man es ja auch in den Ver. Staaten vielfach so vorzüglich versteht!) auf Contracte hin, durch die sie völlig ihrer persönlichen Freiheit beraubt wurden. Die Lage der Unglücklichen werde immer schlimmer und schlimmer.

Der allerneueste Sprengstoff.

New York, 8. Sept. Die Bundesingenieure Oberst H. L. Abbott und Alfred Mordecai machen heute am Fort Hamilton Versuche mit einem neuerfundenen Sprengstoff, der alles bisher Dagewesene „in den Schatten stellen" soll. Professor D. Mindeleff von San Francisco ist der Entdecker dieses Stoffes, welches den unheimlichen Namen „Terrorit" führt. Ein Achtelpfund dieses Stoffes soll zerstörender sein, als ein ganzes Pfund Herculespulver, welch' letzteres die reinste Art von Nitroglycerin ist, die praktisch angewendet wird. Eine Granate, die mit 16 Pfund Terrorit geladen ist, soll auch das stärkste moderne Kriegsschiff in lauter kleine Stückchen zersprengen. Dabei soll dieser Sprengstoff ungemein sicher zu handhaben sein.

Angekommene Dampfer.

New York: „Eider" von Bremen; „Rhaetia" von Hamburg; „Ethiopia" von Glasgow; „Aurania" von Liverpool; „La Touraine" von Havre.

Liverpool: „Servia" und „Cufic" von New York.

Browhead: „City of New York", am 2. Sept. ab New York nach Liverpool, vorbeigefahren (mit der Post aus China und Japan).

Antwerpen: „Belgenland" von New York.

Havre: „La Champagne" von New York.

Southampton: „Lahn", von New York nach Bremen.

Bremen: „Aller" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Locale Regenschauer; Ostwinde; schwache Veränderungen in der Temperatur.

Betrügerischer „Arbeiterführer".

Newark, N. J., 8. Sept. Die Cigarrenmacher-Union No. 138 hat eine Belohnung von $100 ausgeschrieben für die Festnahme von Charles R. Solomon, dem Secretär der Union, welcher, wie man hört, das Beispiel so vieler vornehmen Defraudanten nach Kräften nachahmte und mit $2300 auskniff. Solomon hatte sich ohnedies für seine gewöhnlichen agitatorischen Dienste sehr gut bezahlen lassen. Er soll sich nach Montreal, Canada, gewandt und seine Gattin per Postkarte aufgefordert haben, nachzukommen.

Ausland.

Fühlte ein menschliches Rühren.

Berlin, 8. Sept. Der vielgenannte Herzog von Ratibor hat in Anbetracht der schlechten Ernte seinen sämmtlichen Pächtern zwei Drittel der Pacht erlassen.

Die reichstreuen Bayern.

Berlin, 8. September. Der Empfang des Kaisers in München hat hier sehr befriedigt, zumal man darauf gefaßt war, daß sich der bayrische Particularismus in der einen oder anderen Weise bekunden würde. Die Festlichkeiten in München am Abend waren noch großartiger, als die am Morgen, und der Kaiser zeigte seine warme Schätzung der Loyalität Bayerns.

Die bayrischen Truppen sind im besten Zustand und haben eifrige Vorbereitungen für die kaiserliche Revue getroffen. Erst beabsichtigte der Kaiser, auch den wahnsinnigen König Otto zu besuchen; doch ließ er sich wieder davon abbringen, im Hinblick auf den betrübenden Zustand jenes Monarchen, der sich nur schwer von gewaltthätigen Ausschreitungen abhalten läßt.

Der Trierer heilige Rock.

Trier, 8. Sept. Noch immer ist der Zulauf der Pilger ein recht starker, und es werden jetzt täglich im Durchschnitt 45,000 in die Kathedrale zugelassen. Unter den Besuchern bemerkte man auch einen Mann von 86 Jahren, sowie eine Wittwe von 83 Jahren aus einem Dorfe in der Nähe von hier, welche schon im Jahre 1810 und dann wieder 1844 den heiligen Rock besuchten. Anhaltend werden riesige Mengen von Rosenkränzen und anderen Cultusgegenständen verkauft. Eine Kölner Firma setzte für mehr als 200,000 Mark solcher Artikel ab, und die Agentur einer Pariser Firma für mehr als 180,000 Franken.

Der Spionage verdächtigt.

Mainz, 8. Sept. Der amerikanische Reisende Carleton Graves wurde hier Ausgangs der Woche, unter der Beschuldigung, ein Spion zu sein, verhaftet, indeß gestern wieder freigelassen. Er scheint durch unrichtige Angaben seine Unannehmlichkeiten selber vergrößert zu haben.

Calcutta, Indien, 8. Sept. General Alikhanoff, der bekannte russische Befehlshaber (angeblich jetzt außer Dienst) wurde in Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, als russischer Spion festgenommen; er war zur Zeit als moslemitischer Gläubiger verkleidet.

Englischer Gewerkschaftscongreß.

London, 3. Septbr. Der Gewerkschaftscongreß, welcher gestern in Newcastle eröffnet wurde, verspricht einen wichtigen Einfluß auf die künftige englische Politik zu üben. Die große Zahl der Arbeitercandidaten, die für die nächsten Parlamentswahlen aufgestellt sind, hat bereits den Führern der Liberalen viele Kopfschmerzen verursacht; denn diese meinen, die Arbeiter sollten sich einfach mit der Annahme der Reformen begnügen, welche ihnen von der liberalen Partei angeboten werden. Auch der alte Gladstone soll diese Anschauung hegen und, obwohl er die Arbeitercandidaten nicht geradeheraus bekämpft, sie auch in keiner Weise zu ermuthigen Lust haben. Unter den Gewerkschaften aber ist eine starke Stimmung zu Gunsten directer Vertretung der Arbeiter im Parlament vorhanden, und es fällt sehr auf, daß die Liberalen nicht den Arbeitervertretern mit offenen Armen entgegenkommen. Diese Angelegenheit wird im Gewerkschaftscongreß eingehend erörtert werden.

Es sind auf dem Congreß über 500 Delegaten anwesend, welche etwa 1,500,000 britische Arbeiter vertreten (sowohl Handwerks- wie allgemeine Arbeiter). Das Parlamentsmitglied Thomas Burt, welcher auch zur königlichen Arbeitscommission gehört, wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Der russische Pump.

London, 8. Sept. Die „Times" läßt sich aus Paris berichten: „Nachdem sich die Rothschilds geweigert, Rußland eine Anleihe zu gewähren, fand man, daß $60,000,000 erforderlich sein würden, um der Noth in Rußland abzuhelfen, während der Nothstand gleichzeitig einen starken Rückgang in den Alcohol- und and anderen Zolleinnahmen bewirke. Eingerechnet die Rüstungskosten wurde im Ganzen ein Deficit von $175,000,000 bis $200,000,000 herausgerechnet!

Rußland benutzte das Einverständniß im Kronstadt, um ein neues Ersuchen an die Rothschilds zu richten, aber vergeblich. Die Rothschilds wiesen auf die Schwierigkeit hin, welche Frankreich haben würde, $150,000,000 bis $200,000,000 in Gold für amerikanischen Weizen zu zahlen.

Mit anderen Bankiers kam aber schließlich eine Anleihe zustande, die aber nicht vor October verhandelt werden kann. Die Anleihe wird von kleineren Capitalisten absorbirt werden; denn die großen, besonders jüdische, wollen nichts von russischen Emissionen wissen."

Sechsfacher Selbstmord.

Paris, 8. Sept. Eine ganze, aus 6 Personen bestehende Familie dahier beging gestern Selbstmord. Vater und Mutter hängten sich zuerst, und die 4 Kinder (sämmtlich schon erwachsen) ahmten dann dies Beispiel nach.

Die Manöver der Russen.

St. Petersburg, 8. Sept. Dieses Jahr werden namentlich die russischen Flottenmanöver ungewöhnlich interessant sein. Der Operationsplan für dieselben gründet sich auf die Annahme, daß der Golf von Finnland von einem feindlichen Geschwader blockirt würde. Es wird der Fall angenommen, daß sich bereits eine feindliche Flotte zur Herrin der Ostsee gemacht habe und mit der doppelten Aufgabe beschäftigt sei, den Golf von Finaland zu blockiren, und zwar von Kronstadt aus, und den Handel der Nachbarplätze durch Wegnahme der Küstenfahrzeuge zu schädigen; infolgedessen fände sich die russische Flotte gezwungen, die hauptsächlichen finnischen Häfen zu vertheidigen. Daher werden die russischen Schiffe zwischen den Inseln des finnischen Archipels vertheilt werden.

Eine Depesche aus Odessa erzählt von der großen Thätigkeit, welche sich in den verschiedenen Heerlagern in Südrußland während des soeben abgelaufenen Sommers bekundete. Jedes Bataillon war mehr als 80 oder 100 Tage lang mit taktischen Uebungen beschäftigt, und im letzten Monat ging Alles zu wie auf dem Schlachtfelde. Die Manöver haben indeß verschiedene schwache Punkte blosgelegt, z. B. die Thatsache, daß eine feindliche Streitmacht gerade außerhalb Odessas landen und die Stadt angreifen könnte, ohne auf irgend einen Gegner zu stoßen.

Der Papst und die Royalisten.

Rom, 8. Sept. Man ist im Vatican tief bewegt von der gegensätzlichen Haltung des Grafen von Paris, und der französischen Royalisten im Allgemeinen, gegenüber dem Papst, blos weil dieser die bestehende französische Republik anerkannt hat. Der Graf von Paris hat die Unterstützungsgelder zurückgezogen, welche er bisher dem Papst und der französischen Geistlichkeit für die erwartete Begünstigung seiner Sache zuwandte. Das allein zeigt schon, wie sehr der französische Kronprätendent gereizt ist.

Wo steckt Balmaceda?

Valparaiso, Chile, 8. Sept. Eine Menge Gerüchte werden über den Verbleib des flüchtigen Ex-Dictators Balmaceda in Umlauf gesetzt. Jüngst hieß es, er sei auf der Flucht nach Buenos Ayres über die Anden; jetzt wird versichert, er habe entweder bei einer auswärtigen Gesandtschaft Zuflucht gefunden oder sich in einem Kloster versteckt. Bei einer Gesandtschaft würde er höchstwahrscheinlich vor seinen Gegnern geschützt sein; in einem Kloster aber wäre er sehr unsicher. Da der Clerus fast einhellig mit der Congreßpartei sympathisirte, so ist kaum zu glauben, daß Balmaceda in einem Kloster Schutz gesucht haben soll, wenn ihm nicht etwa alle anderen Wege abgeschnitten waren.

Telegraphische Notizen.

— Zu Moreuil, Frankreich, lief ein Zug im Bahnhof wider eine Barriere so heftig, daß mehrere Wagen zertrümmert, und 14 Personen verletzt wurden. — In den Nizzaer Schnellzug lief gestern bei der Einfahrt in Marseille ein Frachtzug, wobei aber Niemand erheblich verletzt wurde.

— Die britische Barke „Fiji" erlitt auf der Fahrt von Hamburg nach Melbourne, Australien, unweit der australischen Küste Schiffbruch, und Dreizehn von der Bemannung ertranken.

— Auf 500,000 Mann beläuft sich jetzt die Zahl der russischen Truppen, welche allein an der polnischen Grenze angehäuft sind.

— Im russischen Kaukasus wird eine reiche Ernte erwartet.

— Frl. Ethel Griggs, eine junge amerikanische Dame, hat in Berlin als „Pfeiferin" bedeutende Erfolge erzielt.

— In Odessa wurden ein gewisser Eichenholz und mehrere Mitschuldige verhaftet, weil sie an Hunderten wohlhabender deutsch-russischer Juden, die sich dem Militärdienste entziehen wollten, eine scheinbar schlimme Hautkrankheit durch Einspritzung von Petroleum und Croton-Oel erzeugt haben sollen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Der Getreidemakler Emil Tritel beging Selbstmord. Er verlor 1889 mehrere Millionen Mark in Speculation und machte kürzlich mit 70,000 Mark Bankerott.

— Der vom „Reichsanzeiger" in Berlin soeben veröffentlichte neue Gesetzentwurf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke enthält 23 Paragraphen, welche theilweise schon früher erwähnt wurden; bis jetzt war die Gewährung von Wirthschafts-Gerechtsamen der Regelung durch die verschiedenen Bundesregierungen überlassen — jetzt aber wird von Reichswegen gefordert, daß solche Gerechtsame nur da gewährt werden, wo ein „nachweisbares Bedürfniß" dafür vorhanden sei; die Gerechtsame kann wegen unmoralischen Charakters des Bewerbers, sowie auf Grund der Lage des Platzes, z. B. in der Nähe einer Kirche, verweigert werden. Hinsichtlich der Trunksucht u. s. w. enthält der Entwurf ungewöhnlich strenge Bestimmungen für deutsche Verhältnisse. Der Entwurf hat immer noch wenig Freunde.

„Blinder Eifer schadet nur".

Fruchthändler Creppa pfuscht einem Weichensteller in's Handwerk.

„Was Deines Amtes nicht ist, da laß Deinen Fürwitz". Die Wahrheit dieses bekannten Bibelspruches mußte der Fruchthändler Jonato Creppa gestern in seiner ganzen Schwere erkennen lernen. Der Mann hat schon seit einer Reihe von Jahren an der Ecke von Clark Str. und Center Ave. seinen Stand und widmete der Bedienung der Kabelbahn-Weichen seine ganz besondere Aufmerksamkeit.

Am Sonntag Vormittag glaubte er den Weichensteller einen Fehler machen zu sehen, und, bevor irgend Jemand ihn hätte hindern können, riß er die richtig gestellte Weiche nach der anderen, und zwar der verkehrten Seite zu, herum. Der Effect ließ natürlich nicht auf sich warten. Mit einem kolossalen Krach sprang der Zug aus den Geleisen.

Die Passagiere erlitten einen heftigen Stoß und einige von ihnen, besonders eine barmherzige Schwester, wurden von den herabfallenden Glassplittern verletzt. Herr Yerkes berechnet seinen Materialschaden auf etwa $500. Außerdem hatte der voreilige Streich eine längere Betriebsstörung zur Folge.

Creppa wurde verhaftet und vom Richter Kersten unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet.

Brentano und Mitchell voran.

Die von dem Chicagoer Advokaten-Verein veranstaltete Vorwahl von Richteramts-Candidaten ist soweit in erster Reihe zu Gunsten des bisherigen Richters Brentano und, als Nachfolger des zurückgetretenen Richters Altgeld, zu Gunsten des Herrn C. H. Mitchell ausgefallen. Brentano ist bekanntlich Republikaner, während Herr Mitchell der demokratischen Partei angehört.

Telegraphische Notizen.

— Das österreichische „rauchlose" Pulver, welches bei den jüngsten Manövern zu Schwarzenau gebraucht wurde, erzeugt hellblaue Rauchwölkchen; als viel besser gilt jetzt das deutsche „rauchlose" Pulver, welches braunen Rauch erzeugt, so daß man es von der Erde nicht leicht unterscheiden kann.

— Der deutsche Katholikencongreß, welcher beinahe eine Woche tagte, bekräftigte den Entschluß der deutschen Katholiken, den Dreibund auf's Entschiedenste zu unterstützen, und beschloß im Uebrigen, der Politik des verstorbenen Dr. Windthorst treu zu bleiben und für die Zurückberufung der Jesuiten und den Religionsunterricht in den Elementarschulen einzustehen.

— Die französischen Manöver wurden von der furchtbaren Hitze sehr beeinträchtigt, sonst aber ist man mit ihnen bis jetzt sehr zufrieden.

— In Budapest, Ungarn, richtete gestern eine Wasserhose große Verheerungen an einem Bahndamm an und ein Güterzug wurde zertrümmert.

— Die „Kölnische Zeitung" will wissen, daß Frankreich und Rußland eine Commission ernannt hätten, welche eine in Paris 1892 abzuhaltende Ausstellung russischer Erzeugnisse vorbereiten soll.

— Auf telegraphische Aufforderung von der Bundesregierung hin hat jetzt der amerikanische Gesandte Egan in Chile mit der neuen, vom Volk anerkannten chilenischen Regierung, resp. mit dem provisorischen Präsidenten Montt, amtliche Beziehungen angeknüpft.

— Der deutsche Kaiser hat sich von Oesterreich nach München begeben, um auch den bayrischen Manövern beizuwohnen. Seit 20 Jahren ist kein deutscher Kaiser mehr in Bayern gewesen.

— Verhältnißmäßige Ordnung und Ruhe herrscht jetzt in Chile. Der Befehlshaber des deutschen Flottengeschwaders daselbst weigerte sich, trotz der Aufforderung seitens des deutschen Gesandten, verschiedene hervorragende Flüchtlinge an die Congreßregierung auszuliefern, und wurde seine Weigerung auch von der deutschen Regierung gutgeheißen.

— Der Feldmarschall Graf Leonhard v. Blumenthal, Centralstabschef der preußischen Armee und als einer der besten Strategen der Neuzeit bekannt, hat seine Stelle als Generalinspector niedergelegt, und sein Nachfolger ist ein Süddeutscher, der Prinz Leopold von Bayern.

— In der Komischen Oper zu Paris gingen während einer Vorstellung von „Lackme" plötzlich die elektrischen Lampen aus und eine Untersuchung ergab, daß der Bühnenmaschinist von dem Treibriemen der Maschine erfaßt und in Fetzen gerissen worden war.

— Aus Sault Ste. Marie, Mich., wird gemeldet: Das einzige Kind des Chippewa-Indianers und Grenzführers John Cowadge wurde von einem riesigen Adler getödtet; letzterer wurde vom Vater erlegt und wird ausgestopft werden.

— Californien feiert morgen den 41. Geburtstag seines Bestehens als Staat und der Entdeckung des Goldes.

— In Bloomington, Ill., erschoß Dr. C. E. Ballard von Laybrook das Frl. Bertha Ison (Tochter des früheren Richters Luther B. Ison) und dann sich selbst, nachdem er das Mädchen vergebens zu bewegen gesucht hatte, sofort sein Weib zu werden.

— Die fünf städtischen Waagenabschätzer in Philadelphia wurden wegen Unterschlagungen ihres Amtes enthoben und sollen processirt werden; es kommen immer mehr krumme Geschichten über die Stadtbeamten daselbst an den Tag.

Zum Möbelschreiner-Strike.

„Alles oder Nichts!" — so lautet heute die Parole.

Comite-Berichte.

Die streikenden Möbelschreiner hielten heute wieder eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die bis Mittag währte.

Zunächst wurden folgende Comite-Berichte entgegen genommen:

In Andrews Werkstätte arbeiten zwei Leute, welche im Jahre 1876 anläßlich des damaligen Strikes aus Canada importirt worden sind. — Die Fabrik von Brunswick, Balke & Collender steht ganz leer, was auch mit Behls Fabrik, Nr. 702 Center Ave., der Fall ist. — Die Firma Bush & Gertz hat die Einführung 9stündiger Arbeit offerirt, die Offerte wurde jedoch Seitens der Striker abgelehnt.

Es arbeitet in dieser Fabrik gegenwärtig nur ein Mann Namens Meier, welcher der Schwager eines der Fabrikanten ist. Seitens der Firma sind Agenten nach Baltimore gesandt worden, um dort Pianomacher anzuwerben, doch wurde die dortige Union von der hiesigen Sachlage in Kenntniß gesetzt und bis jetzt ist es den Agesandten der Firma noch nicht gelungen, Leute aufzutreiben. Der Versuch, mit den hiesigen Pianomachern direkt, unter Umgehung des Strike-Comites, zu unterhandeln, ist ebenfalls fehlgeschlagen.

In Riegers Werkstätte an der Leavitt Straße arbeiten sieben Mann, zu deren Schutz elf Polizisten beordert worden sind. Die Union ernannte ein aus 20 Mann bestehendes Comite, welches den Platz scharf im Auge behalten soll.

Bei Koch, Peterson und in der Fabrik der „Windsor Folding Bed Co." ist laut Comite-Bericht ebenfalls „alles 'raus". Die Firma Sprague & Smith, welche die Einführung achtstündiger Arbeitszeit versprochen hatte, verlangte in einem heutigen Morgenblatt Schreiner, die Willens sind, 10 Stunden zu arbeiten. Der diesbezügliche Bericht rief große Entrüstung hervor.

Edmundson & Hay wollen nächsten März die achtstündige Arbeitszeit einführen und bis dahin den Versuch machen, Zimmerleute an Stelle der Tischler anzustellen.

Nach Entgegennahme der Berichte folgte eine längere Debatte und dann wurde beschlossen, die anfänglich gestellten Forderungen voll und ganz aufrecht zu erhalten.

Die gestrige Massenversammlung war ebenfalls sehr gut besucht. Herr Braunschweig hielt eine längere, mit Beifall aufgenommene Rede, in welcher er einen klaren Ueberblick über die Situation gab und zum festen Ausharren ermunterte.

Insolvent.

Der im Grand Pacific-Gebäude etablirte Herren-Ausstattungswaaren-Händler Walter H. Parcels meldete heute seinen Concurs an. Die Bestände und Schulden sind gleichlautend auf je $5000 angegeben. Benjamin Rosenberg wurde zum Massen-Verwalter ernannt.

Die Bilderrahmenfabrikanten Mar Sternberg & Co., No. 572 Süd Halsted Str., überkrugen heute ihr Geschäft zu Gunsten der Gläubiger an Emanuel Silbermann. Bestände und Schulden balanciren mit etwa $1500.

Frank B. Higgins und Joseph R. Trenton, die Firmeninhaber der Tapetenhandlung F. B. Higgins & Co., erklärten sich heute für zahlungsunfähig. $756.45 Activen stehen Passiva im Betrage von $1989.34 gegenüber. Philetus Smith ist Massenverwalter.

Im Dienst überfallen.

Thomas J. Martinger, ein Weichensteller der Illinois Central Bahn mußte gestern mit einer schweren Schädelverletzung in das County-Hospital aufgenommen werden. Der Mann sagt, daß er während des Dienstes, auf einem Eisenbahnwagen stehend, von einem unbekannten Feinde hinterrücks überfallen und mit einem schweren Instrument über den Kopf geschlagen worden sei. Martinger ist 33 Jahre alt, ledig und wohnte in Bloomington, Ill. Der Verwundete behauptet, über die Person seines Angreifers gänzlich im Unklaren zu sein.

Vereitelter Selbstmord.

Frau Frankie Morrell stürzte sich heute Vormittag gegen zehn Uhr am Fuße der Congreß Str. in selbstmörderischer Absicht in den See, wurde indeß von Schiffern, welche Augenzeugen des Vorganges waren, aus den Fluthen gerettet.

Allem Anschein nach beging die Dame den verhängnißvollen Schritt im Zustande geistiger Gestörtheit. Ihr Gatte, der Fuhrstuhlbauer J. W. Morrell, erklärte, daß er seine Frau bisher stets für vollständig gesund und vor Allem zurechnungsfähig gehalten habe. Der Genannte hat sein Geschäft im Hause No. 240 La Salle Str. und wohnt mit seiner Familie an Prärie Ave. in Austin.

Ignatz Kauba todt.

Der vor etwa drei Wochen von dem Nachtwächter Michael Groggin durch einen Revolverschuß schwer verwundete Ignatz Kauba ist heute Morgen in seiner Wohnung, No. 77 Fulton Str., seinen Verletzungen erlegen. Goggin steht unter $5000 Bürgschaft und sieht seiner Prozessirung vor den Großgeschworenen entgegen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Ein Stückchen a la Schinderhannes.

„Big Ed's" kecke Flucht aus der Armory.

Er nimmt seinen Weg durch den Gerichtssaal.

Der unter dem Namen „Big Ed" bekannte Hochstapler Edward Hennessey wurde auf Grund eines von den Polizeibehörden des Staates Missouri erlassenen Steckbriefes am Samstag Abend hier verhaftet und sollte gestern dem Richter Lyon zur Aburtheilung vorgeführt werden.

Sehr sonderbar war es, daß der Gefangene, als er aus seiner Zelle in den an den Gerichtssaal stoßenden Warte-Raum geführt wurde, sich auf unerklärliche Weise seines prächtigen Schnurrbartes zu entledigen gewußt hatte; noch viel „auffallender" aber stellte sich die Sachlage dar, als der Gefangene plötzlich, als man ihn vor den Richter stellen wollte, spurlos verschwunden war.

Man weiß wirklich nicht, ob man sich über die Nachlässigkeit der Schließer oder die Frechheit des Verhafteten, der sich vor den Augen eines Viertelhunderts Polizisten aus dem Gefangenengelaß entfernt und mit unglaublicher Nonchalance seinen Weg in's Freie durch den dicht besetzten Gerichtssaal nimmt, mehr wundern soll.

Die Aufregung, welche sich bei Bekanntwerden des Streiches aller der mehr oder minder an der Sache Betheiligten bemächtigte, läßt sich selbstredend kaum beschreiben. Alles machte sich sofort hinter dem Entflohenen her auf die Beine; die Suche blieb indeß, vorläufig wenigstens, erfolglos.

Wer von den Beamten für die Flucht Hennessey's verantwortlich zu machen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Polizisten Dennis Tierney und Dressel wurden während der Dauer der eingeleiteten Untersuchung vom Dienste dispensirt.

Dem flüchtigen Hennessey wird eine Reihe von Hochstapeleien zur Last gelegt, welche er an Landleuten in Missouri verübt haben soll; einzelne von ihnen hat er angeblich um Beträge von $1000—3000 geprellt.

Die Weltausstellungs-Commission.

Die National-Weltausstellungs-Commission hielt heute ihre letzte Sitzung ab und vertagte sich dann bis zum nächsten April. Alle wirklich dringlichen Geschäfte sind so ziemlich erledigt worden; wenigstens wurde Alles, was auf der Tagesordnung stand, in Berathung gezogen. Die Commission hat bekanntlich versprochen, sich für die bewußte Fünf-Millionen-Anleihe zu verwenden, und wahrscheinlich in der Erwartung, daß dieselbe auf alle Fälle bewilligt werden wird, wurde schließlich trotz des drohenden Deficits von $23,000 beschlossen, alle Gehälter in der bisherigen Höhe zu belassen.

Die Frauenbehörde braucht noch zwei Tage für die Erledigung ihrer sogenannten Geschäfte.

Raub im Schützenpark.

Der 27jährige Maurer August Burkmann, der Sohn achtbarer Leute von der Westseite, wurde heute dem Richter Mahoney unter der Anklage vorgeführt, gestern im Nordseite Schützenpark einen Raubversuch ausgeführt zu haben. Auffallender Weise war Frau Kitty Miller, von 336 W. Van Buren Str., die angeblich Beraubte, nicht zum Termin erschienen und so wurde denn die Verhandlung des Falles bis morgen vertagt.

Burkmann wurde auf eine von den Herren Wm. Hahne und Andrew M. Hoglund geleistete Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Ein Stein im Brod.

Peter Zappen und Clara Carl arbeiten zusammen in Dakes Bäckerei, No. 55 W. Adams Str. Aus Uebermuth und Dummheit steckte ersterer einen kleinen Stein in das Brod, welches Clara zum Essen bekam, und letztere biß sich in Folge dessen einen Zahn aus. Sie ließ daraufhin einige entrüstete Bemerkungen gegen Zappen fallen, worauf dieser sie mit einem Ofenhaken auf den Kopf schlug. Dafür wurde er in einer Zelle der Polizeistation an der Desplaines Str. beigesteckt.

Kurz und Neu.

* Herr Paul J. Andres, von 121 Walnut Str., erkrankte am Sonntag in Folge Genusses einer durch „Pariser Grün" vergifteten Hühnersuppe. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, auf welche Weise der überaus gefährliche Stoff in das Essen gerathen ist.

* Die öffentlichen Schulen wurden heute eröffnet. Der Zudrang zu denselben ist womöglich noch größer als im vorigen Jahre.

* Die Gerichtsferien sind beendet und die Richter haben mit dem heutigen Tage wiederum ihre amtlichen Functionen aufgenommen.

* Ein junges Mädchen Namens Lizzie Heehan wurde gestern Abend in's County Hospital geschafft, woselbst sie zwei Stunden später starb. Fräulein Lizzie Heehan hatte bisher im Hause 308 W. Jackson Str. gewohnt.

* Die Leiche des Dock-Arbeiters John Peterson wurde heute am Fuße der Adams Str. aus dem See gefischt. Er war gestern Abend in den Fluß gefallen und untergegangen, ehe ihm Hilfe werden konnte. Seine Wohnung ist unbekannt.

Gerechte Strafe.

Ein Dieb auf der Flucht niedergeschossen.

Der Anführer der berüchtigten „Hinch Bande", „Billy goat"-Hinch, versuchte gestern Vormittag während des Arbeiter-Umzugs einer Dame an der Ecke der Halsted und Adams Str. ihr Portemonai zu entreißen. Glücklicher Weise wurde sein Vorhaben noch rechtzeitig entdeckt, so daß er sein Heil in schleunigster Flucht suchen mußte. Er war jedoch noch nicht weit gekommen als er von einigen Bürgern gepackt und dem Constabler George Nelson zur Abführung übergeben wurde.

Auf dem Wege nach der Station riß der Gefangene plötzlich sein Messer aus der Tasche, versetzte dem Beamten zwei Stiche und stürmte davon. Nelson sandte dem Diebe darauf zwei Kugeln nach, wovon ihm die eine in das linke Bein und die andere in das Schulterblatt eindrang. Hinch wurde jetzt abermals verhaftet und nach dem County-Hospital gebracht, wo seine Verwundungen als gefährlich bezeichnet wurden.

Nelsons Verletzungen sind unbedeutender Natur.

Ein „Rabenvater".

Er überliefert seine Tochter der Schande.

Ein 16 Jahre altes Mädchen Namens Fanny Steele wurde gestern Abend durch zwei Polizisten aus dem verrufenen Hause No. 137 S. Clinton Str. geholt. Das Mädchen ist die Tochter eines Mannes, der an der Canal Str. wohnt und wurde von diesem bereits vor 9 Jahren aus dem Hause gejagt.

Fanny fand damals Unterkunft im Waisenhause und blieb dort, bis sie vor etwa zwei Wochen das Institut verließ, um nach dem Elternhause zurückzukehren. Gestern wollte Herr Hart, der Präsident des Waisenhauses, sich persönlich nach dem Befinden seiner ehemaligen Pflegebefohlenen erkundigen und begab sich zu diesem Zweck nach der Steele'schen Wohnung, wo er aber weder Fanny fand, noch irgend welchen Aufschluß über ihren Verbleib erhalten konnte.

Er wandte sich an die Polizei mit dem obenerwähnten Resultat.

Fanny, die heute Morgen durch Richter Woodman nach dem Zufluchtshaus gesandt worden ist, erklärt, daß ihr Vater ihr die Aufnahme abermals verweigert habe und sie dann durch zwei Männer nach dem Hause gelockt worden sei, in welchem sie von der Polizei gefunden wurde.

Ehestand—Wehestand.

Frau John Johnson ist eine kleine, bleiche Frau, aber sie erfreut sich einer Fülle prächtiger schwarzer Haare, an denen sie jedoch seit gestern keine rechte Freude mehr hat. Heute Morgen erschien sie vor Richter Porter in Hyde Park u. erzählte diesem weinend, daß ihr Gatte, der seines Zeichens ein Expreßmann ist, sich gestern an der Arbeiterparade betheiligt und nachher mehr getrunken habe, als ihm bekommen sei. Er sei spät am Abend nach Hause gekommen, habe Händel mit ihr angefangen und sie dann an ihren langen Haaren so lange umhergezogen, bis ihr Hilfegeschrei einen Polizisten zur Stelle brachte, der den Unhold von einem Ehemann verhaftete.

Der Richter bestrafte Johnson um $50, doch hatte die kleine Frau vorher nur geweint, so fing sie jetzt laut an zu schreien, so daß dem Richter schließlich nichts weiter übrig blieb, als die Strafe zu suspendiren. Zuvor mußte Johnson jedoch versprechen, die Haare seiner Frau in Zukunft nie wieder auf ihre Wurzelfestigkeit prüfen zu wollen.

Verhängnißvolle Spazierfahrt.

Ein schlimmes Ende nahm die gestrige Spazierfahrt des 169 W. Erie Str. wohnhaften John Holmes. Derselbe war mit seiner Gattin und der Frau Halverson nebst deren zwei Kindern auf der Heimfahrt begriffen, als er an der Union und Lake Str. zu kurz um die Ecke bog und gegen einen Prellstein stieß. Die ganze Gesellschaft wurde auf das Pflaster geschleudert, und, während die meisten der Verunglückten mit einigen Schrammen und Hautabschürfungen davonkamen, wurde Frau Halverson so schwer verletzt, daß ihr Zustand von den Aerzten für lebensgefährlich bezeichnet wird.

Er muß bezahlen.

Zwei Zahlungserkenntnisse im Gesammtbetrage von $4065 wurden heute von dem Advokaten Henry Tifft gegen Herrn Albert H. Snell erwirkt. Dem Sheriff sind die Papiere zur Einkassirung übergeben worden und derselbe glaubt auf keine Schwierigkeiten zu stoßen, da Snell als wohlhabender Mann bekannt ist.

* Joseph Miller, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, den Polizeisergeanten Sauer zu einem unfreiwilligen Bade zwang, spielte heute, nachdem er seinen „Laborday"-Rausch ausgeschlafen hatte, vor Richter Kersten eine traurige Figur. Herr Kersten hatte indessen Mitleid mit dem armen Kerl und entließ ihn mit einer Verwarnung.

* Ex-Polizeichef Ebersold, Ex-Inspektor O'Donnell und Ex-Inspekter Hathaway sind mit dem heutigen Nachmittage auf die Pensionsliste gesetzt worden.

Bargains!

—im—

Bee-Hive

Morgen früh

Kleiderstoffe u. s. w.

Eröffnungsverkauf von Herbst- und Winter-Fabrikaten.

100 Stück schottische Kleiderstoffe in Herbst-Mixtures, 1¼ Yard breit, 5 Yard für ein Kleid. Verkaufspreis	39c per Yard
25 Stück Tricotines, 1¼ Yard breit, werth 50c, 5 Yard für ein Kleid. Verkaufspreis	17c per Yard
Neue Stoffe in Cheviot und Kamel-Haar, Effecte, Plaids, Streifen und geblümte Mixtures; große Auswahlen, gute Stoffe, für diesen Verkauf nur	50c per Yard
Schwarze Henriettas, ganz Wolle, 40 Zoll breit. Schwarze Habituche, 52 Zoll breit (ganz Wolle). Schwarze Brillantines, 48 Zoll breit. Auswahl zu	49c per Yard

Mäntel-Departement.

Fortsetzung des Verkaufs von

Jackets	Zu.... $1.98.	Werth $4.75
	Zu.... $4.95.	Werth $8.50
	Zu.... $8.95.	Werth $13.50

Nur noch 150 von den fertigen

Kleidern Zu $3.95 Werth von $10 bis $20

200 Dutzend

Waists Zu 22 Cts. Werth 65 Cents

Das erste Haus in Chicago es zu zeigen.

Ein Wrapper Zu $1.25 India Seide. Muster

Mit Shirring an Hals und Manschetten. Wir untersuchten und fanden, daß Kleidermacherinnen $1.50 für die Anfertigung berechnen.

Schuh-Departement.

Damen extra Qualität Dongola Kid Knopfschuhe, Kid und Tuch Obertheil, Patent Leder Tip, sehr modern, jetzt werth $3 bis $3.50. Während dieses Verkaufs nur

$1.98 das Paar.

Damen Royal Kid Knopfschuhe, genäht, Extension Sohlen, ein bequemer Schuh für den Herbstgebrauch, in jeder Größe, wirklich werth $2.75, zu **$1.69**

Knaben-Kleider.

Knaben-Anzüge, 2 Stück mit kurzen Hosen, mittleres Gewicht, Größen 4 bis 2 Jahre. Spezial-Verkaufspreis

98c per Anzug.

Knaben-Anzüge, 2 Stück mit kurzen Hosen, schottische gemischte Cheviots, über 10 verschiedene Muster, um auszuwählen, werth $2.50 bis $3. Auswahl bei diesem Verkauf

$1.48 per Anzug.

Excursion

—nach—

Tallapoosa,

Georgia,

Dienstag Morgen, Sept. 15, 9:15 Morgens, mit der Big Four Route (Bahnhof Fuß der Lake Str.) und Queen & Crescent R. R., Cincinnati, Lookout Mountain & Atlanta nach Tallapoosa. Ankunft Mittwoch Nachmittag 5 Uhr. Kühle Luft, 1200 Fuß über dem Meeresspiegel. Lithia Springs Wasser für die Gesundheit. Viele Damen gehen mit. Nähere Auskunft ertheilt

Fred'k E. Turner,

813 Stock Exchange Bldg.,

167 Dearborn Str., Chicago.

Fahrt hin und zurück $21.20 von Chicago.

Beschränkt auf 30 Tage.

Fahrt von allen anderen Plätzen verhältnißmäßig billig. bidofa8

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Die Sprachenverhältnisse in der Schweiz.

Nicht ohne Interesse sind die Sprachenverhältnisse in der Schweiz. Am 1. December 1880 gab es in diesem Lande eine ortsanwesende Bevölkerung von 2,846,102, 1888 aber eine solche von 2,934,055 Seelen; der Zuwachs betrug also in acht Jahren 87,953 Köpfe. Die Zahl der Deutschen wuchs in dieser Zeit von 2,030,792 (71,3 v. H. der Gesammtbevölkerung) auf 2,092,562 Seelen (ebenfalls 71,3 v. H.), die Zahl der Franzosen von 608,007 (21,4 v. H.) auf 637,940 Seelen (21,7 v. H.), die Zahl der Italiener sank von 161,923 (5,7 v. H.) auf 156,602 Seelen (5,3 v. H.), die der Romanen von 38,705 (1,4 v. H. auf 38,376 (1,3 v. H.). Die Zahl Derjenigen, welche eine andere Sprache redeten als deutsch, französisch, italienisch und romanisch, betrug 1880: 6675, 1888 aber 8575 Seelen.

Als ganz oder fast ganz deutsch sind die Kantone Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Uri zu bezeichnen. Ganz italienisch ist der Kanton Tessin; nur in der kleinen abgelegenen Gebirgsgemeinde, in Bosco, hat sich in Folge des deutschen Schulunterrichts die deutsche Sprache bis heute behauptet. Die übrigen Kantone sind gemischt: in Bern leben 85 v. H. Deutsche und 15 v. H. Franzosen, in Freiburg 31 v. H. Deutsche und 69 v. H. Franzosen, in Waadtland 9. v. H. Deutsche und 89 v. H. Franzosen, in Wallis 32 v. H. Deutsche und 67 v. H. Franzosen, in Neuenburg 24 v. H. Deutsche und 75 v. H. Franzosen, in Genf 11 v. H. Deutsche, 85 v. H. Franzosen und 4 v. H. Andere, in Graubünden endlich 46 v. H. Deutsche, 14 v. H. Italiener und 40 v. H. Romanen.

Durch ziemlich scharfe Sprachgrenzen sind die einzelnen Volksstämme von einander geschieden. In den letzten Jahrzehnten ist nun eine Verschiebung dieser Sprachgrenzen zu Gunsten des einen oder anderen Volksstammes nur in ganz geringem Maße eingetreten; wohl aber hat in früheren Jahrhunderten das deutsche Sprachgebiet in den Kantonen Bern, Freiburg und Wallis nicht unbedeutende Einbußen erlitten. Eine stattliche Reihe deutscher Ortschaften ist ganz oder überwiegend französisch geworden, und nur die kerndeutschen Namen der verwelschten Dörfer, wie auch die Flurnamen erinnern noch an die Zeit, da die deutsche Sprache die vorherrschende war. Solche französischen Orte sind z. B. im Bezirke Delsberg: Altdorf, Biestingen, Lutholdsdorf, Dietweiler, Mettenberg, Mutzwyler, Moderswyler und Sulz; im Bezirk Münster: Battendorf, Gelsdorf, Granfelden, Morschwyler; im Bezirk Pruntrut: Hasenburg, Brischweiler, Kevenach, Voigtsburg, Jenndorf, Friedlinsdorf, Wendelinsdorf und Plutzhausen.

Im Gegensatz zu diesen Verlusten steht die Thatsache, daß seit einem Menschenalter Tausende von Deutschen in die früher rein französischen Kantone Genf,, Waadtland und Neuenburg oder Neuschatel eingewandert sind und sich daselbst zu ganz beachtenswerthen Minderheiten angesammelt haben. Im Kanton Genf zählte man 1870 unter 93,239 Bewohnern nur 4238 Deutsche, 1888 aber ermittelte man unter 107,000 Bewohnern 12,795 Deutsche. In ähnlicher Weise wuchs auch das Deutschthum im Waadtlande, wo man 1888 neben 219,616 Franzosen 25,011 Deutsche zählte, und im französischen Theile der Kantone Bern und Freiburg. Früher nahm man an, daß diese deutschen Minderheiten im französischen Sprachgebiete auf die Dauer sich nicht deutsch erhalten könnten, weil es ohne genügenden deutschen Unterricht und Gottesdienst für die meist den unteren Ständen angehörenden Stammesgenossen schwer sei, der deutschen Muttersprache treu zu bleiben. Da jedoch die deutsche Einwanderung nicht nachläßt, sondern eher stärker als schwächer wird, so dürfte die Errichtung deutschen Gottesdienstes in vielen französischen Orten nicht mehr zu umgehen sein. Dann aber wäre die Stellung der Deutschen in Genf, Neuschatel, Yverdun, Vevey u. s. f. ziemlich gut gesichert.

Der Rückgang des italienischen Elements in der Schweiz ist dadurch zu erklären, daß nach beendigtem Bau der Gotthardbahn Tausende von italienischen Arbeitern nach ihrer südlichen Heimath zurückgekehrt sind. Der Rückgang des romanischen Volkes in Graubünden ist auf langsame Germanisirung einzelner Ortschaften zurückzuführen. Auch in Zukunft wird der kleine räthoromanische oder ladinische Stamm immer mehr zusammenschmelzen; zwischen zwei großen Kulturvölkern lebend, werden die Nachkommen der gegenwärtigen Generation zum allergrößten Theil den Deutschen, zu einem kleinen Theil den Italienerin sich anschließen.

Alarm-Artikel der Kölnischen.

Ende August herrschte in Berlin das Gerücht, der bisherige russische Botschafter in Paris von Mohrenheim, werde russischer Premierminister an Stelle von Giers werden. Mohrenheim ist ein erbitterter Deutschenfeind. Wohl mit Hinblick auf dieses Gerücht, enthielt die immer noch officiöse „Köln. Ztg." folgenden Artikel:

„Die gegenwärtigen Ausbrüche der französischen Volksstimmung, von denen uns jeder Tag überreiche Kunde bringt, gehen von der Ueberzeugung aus, daß die lange erstrebte Machtstellung nunmehr erreicht sei. Und in der That ist mit dem Umstande, daß der Zar die Bündnißfähigkeit der französischen Republik anerkannt hat, ein neues und schwerwiegendes Moment in die europäische Konstellation eingetreten. Heute ist die Lage derart verändert, daß „Zwischenfälle", welche ehedem ohne große Schwierigkeit aus der Welt geschafft wurden, zu den verhängnißvollesten Folgen führen können. Es ist nothwendig, diese Wahrheit offen herauszusagen. Seit Jahren haben wir diese Gefahr heranziehen sehen. Die letzten großen Opfer, welche dem deutschen Volke für seine Wehrkraft auferlegt wurden, sind offenkundig mit der möglicherweise eintretenden Nothwendigkeit des Schlagens nach zwei Seiten begründet worden. Niemand in Deutschland ist überrascht, wenn er diese Möglichkeit heute in greifbarer Gestalt vor Augen sieht. Aber man soll auch im Auslande wissen, daß wir uns weder durch officielle Friedensbetheuerungen noch durch phantastische Völkerverbrüderungsscenen über die wirkliche Lage täuschen lassen, sondern auf Alles gefaßt sind."

Die Kohlenproduction in den Ver. Staaten.

Die Census-Bulletins über die Kohlenproduktion der Ver. Staaten sind nun sämmtlich erschienen und dieselben zeigen, daß unter den 44 Staaten 29 sind, in denen Kohlen gegraben werden.

Während die Gesammt-Produktion der Steinkohle sich im Jahre 1880 auf 71,336,582 Tonnen belief, zeigte das Jahr 1889 eine solche von 140,747,591 Tonnen. Der Produktion der Kohle hat sich also nahezu verdoppelt, während sich die Bevölkerung nur um etwa 24½ v. H. vermehrt hat. Da ein nennenswerther Export amerikanischer Kohle nicht stattfindet, so zeigen diese Ziffern, welch' enormen Fortschritt die Großindustrie in den letzten zehn Jahren gemacht hat. Nur durch die Vermehrung industrieller Anlagen mit Dampfbetrieben ist nämlich die kolossale Steigerung der Produktion und des Verbrauchs der Kohle zu erklären.

Die Zahl der Kohlenarbeiter in den Ver. Staaten beträgt nach Ausweis des Census 296,974, zeigt also, daß, wenn man nur vier Angehörige auf einen Kohlenarbeiter rechnet, etwa 1,200,000 Personen an der Kohlenindustrie direkt interessirt sind.

Von den Staaten ist in erster Linie Pennsylvanien als Kohlenstaat zu nennen. Nicht weniger als 81,791,059 Tonnen wurden in diesem Staat producirt und zwar, 45,544,970 Tonnen Anthracit- und 36,174,089 Tonnen bituminöse Kohlen. Die Kohlenarbeiter-Armee hat nicht weniger als 179,009 Mann, die in 867 Gruben beschäftigt sind. Die Gesammtzahl der Kohlengruben in den Ver. Staaten beträgt 2539.

Nach Pennsylvanien ist Illinois mit 12,104,272 Tonnen Produktion und 23,934 Arbeitern zu nennen. Dann folgt Ohio mit 9,976,787 Tonnen Produktion und 19,343 Arbeitern und West-Virginia mit 6,231,880 Tonnen und 9778 Arbeitern. Die übrigen Staaten kommen in folgender Reihe: Iowa, Alabama, Maryland, Indiana, Missouri, Kentucky, Colorado, Kansas, Tennessee, Wyoming, Washington, Virginia, Indian Territory, New Mexico, Montana, Arkansas, Utah, Georgia und Nord-Carolina, California und Oregon, Texas, Michigan.

Einen Rückgang hat die Kohlenproduktion nur in Californien, Oregon und in Michigan aufzuweisen, während in allen übrigen in Betracht kommenden Staaten dieselbe zunahm.

Die Censusberichte über die Minenindustrie zeigen übrigens auch, in welch rapider Weise der Westen sich entwickelt. Während z. B. im Jahre 1880 im Indianer-Territorium und in Neu-Mexico noch gar keine Kohle gegraben wurde, zeigte das genannte Territorium 1883 schon eine Production von 752,832 und Neu-Mexico eine solche von 486,983 Tonnen. Mehr noch wird die rasche Entwickelung des Südens durch die Bulletins des Census-Bureaus demonstrirt: Alabama, das 1880 eine Kohlenproduction von nur 323,972 Tonnen aufwies, zeigte 1889 eine solche von 3,378,484 Tonnen. West-Virginien stieg von 1,829,844 auf 6,231,880 Tonnen im selben Zeitraum und Tennessee von 495,131 auf 1,925,689 Tonnen. Es wird behauptet, daß von den Kohlengräbern des Landes 30 Tausend organisirt sind. Wir halten die Zahl für zu hoch, aber einmal angenommen, daß dieselbe richtig ist, so repräsentirt dieselbe nur 10 Procent der in den Kohlengruben beschäftigten Arbeiter. Da wäre noch ein Feld für gewerkschaftliche Organisation und es könnte wahrlich nicht schaden, wenn die großen Arbeiter-Central-Verbände des Landes sich einmal etwas mehr Mühe geben würden, die unorganisirten Massen der Bergleute in die Organisation einbringen. Ein starker nationaler Bergarbeiter-Verband könnte viel erreichen und die 300,000 Minenarbeiter der Ver. Staaten würden, wenn organisirt, eine Macht repräsentiren, mit welcher die Kohlen-Barone und die ganze Capitalistenklasse wohl zu rechnen hätte.

(Phil. Tageb1.)

Moltke über Bazaine.

In seinen Memoiren spricht sich Moltke eigentlich nicht ungünstig über Bazaine aus. Er tadelt, daß B. am 16. August nicht angriffsweise vorging, da er damals die Uebermacht besaß und vielleicht hätte verhindern können, daß seine Armee auf Metz zurückgedrängt wurde. Aber Bazaine verblieb aus politischen Gründen bei Metz. Moltke schreibt:

Es ist zweifellos, daß Marschall Bazaine nicht bloß nach militärischen, sondern auch nach politischen Rücksichten gehandelt hat, aber es fragt sich, ob er bei der in Frankreich eingetretenen Verwirrung anders handeln konnte. Aus der Correspondenz, wie aus Bazaine's Verhalten in den Schlachten vor Metz, (16. August, 18. August 1871), geht eine entschiedene Abneigung hervor, sich von diesem Platz zu trennen. Unter seinen Mauern vermochte er eine bedeutende Heeresmacht bis zum gegebenen Augenblick ungeschwächt zu bewahren. An der Spitze der einzigen, noch nicht zertrümmerten Armee Frankreichs konnte ihm eine Machtstellung zufallen, wie keinem Anderen im Lande. Freilich mußte diese Armee erst von dem Bann befreit sein, welche sie zur Zeit gefesselt hielt. Der gewaltsame Durchbruch hätte sie, selbst wenn er gelang, erheblich geschwächt, und ganz unentbehrlich war es nicht, daß der Marschall als stärkste Autorität im Lande einen Preis werde bieten können, welcher den Gegner bestimmte, den Abzug zu gestatten. Denn wenn es endlich zum Friedensschlusse kam, mußte man auf deutscher Seite fragen: „Wo ist in Frankreich die Macht, mit welcher nach dem Zusammensturz des Kaiserreichs verhandelt werden kann, und welche in ihrer Stärke die Bürgschaft dafür leistet, daß übernommene Verpflichtungen auch gehalten werden?" Daß der Marschall, wenn seine Pläne zur Ausführung gelangt wären, anders als im Interesse Frankreichs gehandelt haben würde, ist weder bewiesen noch vorauszusetzen.

Bald aber trat in Paris eine Anzahl von Männern zusammen, welche, ohne die Nation zu befragen, aus eigenem Auftrag sich als die Regierung des Landes hinstellten und die Leitung seiner Angelegenheiten in die Hand nahmen. Diesen gegenüber konnte der Marschall, gestützt auf seine Armee, rivalisirend, eventuell selbst feindlich auftreten, er konnte, und das war in den Augen der Pariser Regierung sein Verbrechen, die Autorität des Kaisers, dem er Treue geschworen, wieder herstellen. Ob er dadurch dem Lande nicht längere Leiden und größere Opfer gespart hätte, mag dahin gestellt bleiben. Wenn man ihn aber nachmals des Verraths beschuldigte, so geschah dies wohl, weil die nationale Eitelkeit der Franzosen durchaus eines „Verräthers" bedarf, um erklärlich zu machen, daß sie unterliegen konnten."

Die Wärme der Erde.

Ueber die Beschaffenheit des Innern unserer Mutter Erde haben sich die Gelehrten zu allen Zeiten den Kopf zerbrochen. Forschungen über die Wärme des Erdinnern sind gerade jetzt wieder an der Tagesordnung; die Idee, daß das Innere des Erdballs eine glühende Masse sei, ist schon alt und die Thätigkeit der Vulkane wird vor Allem als Beweis für ihre Richtigkeit genannt.

Schon in verhältnißmäßig geringer Tiefe zeigt das Erdinner eine für Menschen fast unerträgliche Temperatur; die tiefsten Schachte europäischer Bergwerke stellen nur ein Siebentausendstel des Erd-Durchmessers dar, aber trotzdem haben die Bergleute in ihnen furchtbar von der Hitze zu leiden; in den unteren Schachten der Comstock-Minen stieß man auf kochendes Wasser; die Temperatur stieg dort bis auf 120 Grad, erst als der Sutro-Tunnel frische Luft zuführte, wurde die Atmosphäre einigermaßen erträglicher.

Das tiefste jemals gemachte Bohrloch befindet sich in der Nähe von Spremberg in der Lausitz, doch auch dieses ist nur 4172 Fuß tief, ungefähr 1000 Fuß tiefer, als der berühmte artesische Brunnen in St. Louis. Die Resultate dieser Experimente genügen nicht, um eine positive Kenntniß von der Beschaffenheit des Erdinnern zu geben; einzelne Gelehrte, wie Sir William Thomson, nehmen eine feste Kruste von mindestens 800 Meilen Dicke an, andere, und das ist die Mehrzahl, wollen eine solche von nur 25 — 50 Meilen zugestehen; aber Alle stimmen darin überein, daß die Temperatur des Erdinnern nach der Mitte zu steigt, etwa um einen Grad Fahrenheit auf je 55 Fuß. Danach betrüge in einer Tiefe von 200 Meilen die Temperatur 18,000 Grad Fahrenheit, also ebenso viel, wie nach Professor Rosetti die wahrscheinliche Temperatur der Sonne.

Manche Anzeichen lassen aber darauf schließen, daß das Steigen der Temperatur des Erdinnern nur auf eine gewisse Distanz stattfindet, daß es schon in einer nicht sehr großen Tiefe aufhört. Mehr positive Resultate hat die Forschung betreffs der Tiefe und der geographischen Abgrenzung des permanent gefrorenen Erdinnern ergeben. Die britische geographische Gesellschaft hat sich mit dieser Frage besonders beschäftigt und constatirt, daß sich unter dem vorzüglichen Weizenboden, der sich nördlich von Manitoba hinzieht, fest gefrorener Grund befindet, der niemals aufthaut.

Die automatische Kneipe.

Auf der Pariser Arbeits-Ausstellung hat man es jetzt wirklich zu einer automatischen Kneipe gebracht. Darüber schreibt ein Correspondent: „Keine Hebe, kein Kellner; ein kleiner Junge, der die benutzten Gläser und Tassen wäscht, das ist die ganze Bedienung. Geheimnißvoll thürmen sich vor dem Kunden die Fässer mit Milch, mit Absynth, Bier, Wein und einigen dreißig Schräpsen auf. Man ergreift die vor den Fässern stehenden Gläser oder Tassen, wirft den Obolus, dessen Höhe die Aufschrift auf dem Fasse bezeichnet, aus dessen Inhalt man zu naschen wünscht, in den Spalt, hält sein Glas unter den Krahn und leert es behaglich. Die einzelnen Automaten, welche Flüssigkeiten verzapfen, sind bekannt; neu war der Gedanke der Zusammenstellung zu einer vollständigen Kneipe. Vermißt habe ich noch den Automaten für Schinkenbrödchen und „Käsestullen." Doch Scherz bei Seite, der Flüssigkeiten verzapfende Automat scheint mir für die Arbeiterkreise eine Zukunft zu haben, sobald in sie erst die Ueberzeugung von der Wohlthat derselben gedrungen ist.

Dem Pariser Gemeinderath liegt von der Societe française des Fontaines Populaires folgende Petition vor. Sie verlangt die Genehmigung zur Aufstellung von fünfzig automatischen Brunnen, die Thee, Milch, Wein, Kaffee und andere der Gesundheit nicht nachtheilige Getränke verzapfen. Sie bietet für diese Genehmigung der Stadt sechshundert Francs pro Fontaine, die aber nicht in Geld, sondern in Marken, jede fünf Centimes, bezahlt werden. Diese sollen unter die Pariser Armen vertheilt und damit denselben der Born der Automaten geöffnet werden. Die Gesellschaft glaubt, daß die Armen dann selbst die Aufsicht über die Automaten ausüben und die Versuche, dieselben zu zerstören oder auch nur in betrügerischer Weise auszubeuten, verhindern werden. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß die Stadtverwaltung sehr bald die Ausdehnung dieser segensreichen Einrichtung selbst verlangen würde.

Onkel Sam's Bilanz.

Aus dem Jahresberichte des Bundes-Schatzamtes hat der bekannte Statistiker Edward Atkinson eine Reihe hochinteressanter Thatsachen hervorgezogen. Zuerst weist er darauf hin, daß die Binnensteuern, also die Steuereinnahme von berauschenden Getränken und Tabak, von Jahr zu Jahr derartig sich steigern, daß sie bald nicht nur zur Deckung aller „normalen" Unkosten der Regierung hinreichen werden (Letzteres ist jetzt schon erzielt worden), sondern daß auch schon im Jahre 1893 die Zinsen der Bundesschuld aus dieser Einnahmequelle beglichen werden können. Unter den „normalen" Unkosten der Regierung versteht Herr Atkinson alle Verwaltungskosten (den Etat des Congresses, der Executive, der Bundesgerichte, Territorien, Indianerverwaltung, Zollerhebungskosten, Münzwesen, Post-Deficit, Ackerbauwesen, Lebensrettungsdienst, Tilgungsfond der Pacific-Bahn-Garantie, u.s.w., u.s.w.)—Diese Unkosten beliefen sich im Finanzjahre 1889 auf zusammen $80,664,064.26. Dazu kommt der Armee-Etat mit $44,435,270.85, und die Bewilligungen für die Marine $21,378,809.31. Alles zusammen $146,478,144.42.

Dagegen betrugen im Jahre 1889 die Steuererträge von Spirituosen, Wein, Bier und Tabak $148,883,788.56—also rund vier und eine halbe Million Dollar mehr, als die gesammten „normalen" Verwaltungsunkosten, einschließlich Heer und Flotte.

Nun aber steigen die Bundeseinnahmen aus der Binnensteuer-Quelle weit rascher, als die „normalen" Verwaltungsunkosten. Sie betrugen im Jahrzehnt 1870—1880 rund 112 Millionen im Durchschnitt, während sich die normalen Verwaltungskosten in jener Periode auf 125 Millionen beliefen. Im letzten Jahrzehnt hatte sich der Jahresdurchschnitt an Binnensteuern aber auf 141 Millionen gesteigert, während die Verwaltungskosten sich im Durchschnitt auf 133 Millionen stellten. Die genauen Ziffern für das Jahr 1889 sind bereits angegeben. Für das Jahr 1890 liegen die Verwaltungsunkosten noch nicht vor, dagegen haben sich die Binnensteuern in diesem Jahre schon auf 163 Millionen erhöht. Da sich die Zinsen der Bundesschuld jetzt nur noch auf ungefähr 36 Millionen Dollars per Jahr belaufen und da diese Summe sich von Jahr zu Jahr vermindert, während die Binnensteuer-Einnahme beständig erheblich zunimmt, so erklärt Herr A., daß im Jahre 1893 nicht nur die schon erwähnten normalen Verwaltungsunkosten aus den Binnensteuern gedeckt werden können, sondern auch noch die zur Zahlung aller Zinsen der Bundesschuld dann nothwendige Summe.

Außer jenen „normalen" Verwaltungsunkosten hat die Regierung jedoch bekanntlich noch andere erhebliche Ausgaben.

Sie bestehen wesentlich in:

Ausgaben für Befestigungen, Fluß und Hafen-Verbesserung.

Bau von Kriegsschiffen etc.

Verzinsung der Bundesschuld.

Pensionen.

(Auch die „Bounty" für die Zuckerproduzenten gehörte eigentlich in diese Rubrik, sie kann aber noch nicht berücksichtigt werden, da sich die dafür nothwendige Summe noch nicht übersehen läßt.)

Die ersteren beiden Posten sind verhältnißmäßig unbedeutend, denn die dafür aufgewendete Summe betrug im Jahresdurchschnitt nicht mehr als zehn Millionen. Die Posten, worauf es besonders ankommt, sind die Zinszahlungen und vor allen Dingen die Pensionen.

Hier ist nun folgende Tabelle von Interesse:

1871 beliefen sich die Zinsen auf (rund)	125¾ Mill.
1871 zahlten wir an Pensionen..........	34½ "
1891 betrugen die Zinsen nur noch..........	36 "
1891 dagegen die Pensionen..........	106½ "
Beide Items repräsentirten im Jahre 1871 zusammen..........	160 "
Beide Items in 1891..........	142½ "
Wir zahlten also 1891 weniger als 1871—(rund)..........	17½ "

Zu bemerken ist hier noch, daß sich die Angaben über das Pensionswesen auf den Bericht des Pensionsamts stützen, der längst nicht so zuverlässig und ausführlich ist, als der Bericht des Bundesschatzamts, welcher geradezu als musterhaft bezeichnet zu werden verdient. Das Pensionsitem von 1890 zerfällt in folgende Rubriken: Einmalige Zahlungen (rückständige Pensionen) $38,721,866.03; Jahrespensionen $66,806,314.35; Unkosten $965,709.81; zusammen $106,493,890.19.

In die Augen fällt beim Vergleich des Niedergangs der Bundesschuldzinsen und des Aufsteigens der Pensionsunkosten, daß im Verlaufe von zwanzig Jahren sich die Zinsen für die Bundesschuld fast genau in demselben Maße verringert haben, in welchem die Pensionen gestiegen sind. Folgende Tabelle zeigt das ebenfalls, wenn auch nicht ganz so anschaulich als die obige Tabelle:

An Bundesschuldzinsen kamen auf den Kopf der Bevölkerung

Im Jahre 1871..............	$2.83
" " 1889..............	0.53

An Pensionsabgaben kamen auf den Kopf der Bevölkerung

Im Jahre 1871..............	$0.87
" " 1889..............	1.74

Hier mögen auch noch einige andere interessante Ziffern folgen.

Die Kosten zum Unterhalt der Regierung einschließlich Zinsen und Pensionen betrugen per Kopf

Im Jahre 1871..............	$7.39
" " 1889..............	4.75

Die Einfuhrzölle betrugen per Kopf

Im Jahre 1871..............	$5.12
" " 1889..............	3.62

Die Binnensteuern betrugen per Kopf

Im Jahre 1871..............	$3.64
" " 1889..............	2.34

Auf Grund dieser Thatsachen glaubt Herr Atkinson, daß der Schatzamtssekretär dem Congresse im December 1893 folgenden Bericht unterbreiten kann: „Das Einkommen aus den Binnensteuern auf Spirituosen und Tabak genügt jetzt, um alle normalen Unkosten der Regierung einschließlich derjenigen für Armee und Flotte sowie aller Zinsen der Bundesschuld zu decken. Es wird demnach die Pflicht des Congresses sein, nur solche Umlagen auszuschreiben, welche nothwendig sind um die Pensionsforderungen zu befriedigen und um die Beiträge für den Tilgungsfonds zum Zweck der gesetzlich vorgeschriebenen Zahlung der Bundesschuld zu decken."

Moltkes Einleitung.

Die Einleitung zu dem soeben veröffentlichten Moltke'schen Memoirenwerk ist so charakteristisch für den Mann und den Schriftsteller, daß wir sie unverkürzt folgen lassen wollen:

„Es sind vergangene Zeiten, als für dynastische Zwecke kleine Heere von Berufssoldaten in's Feld zogen, um eine Stadt, einen Landstrich, zu erobern, dann in Winterquartiere rückten oder Frieden schlossen. Die Kriege der Gegenwart rufen die ganzen Völker zu den Waffen, kaum eine Familie, welche nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Die volle Finanzkraft des Staates wird in Anspruch genommen, und kein Jahreswechsel setzt dem rastlosen Handeln ein Ziel.

Solange die Nationen ein gesondertes Dasein führen, wird es Streitigkeiten geben, welche nur mit Waffen geschlichtet werden können, aber im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie furchtbarer geworden sind.

Ueberhaupt ist es nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, es sind die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände, das Treiben der Parteien, besonders ihrer Wortführer, welche den Frieden gefährden. Leichter wird der folgenschwere Entschluß zum Kriege von einer Versammlung gefaßt, in welcher Niemand die volle Verantwortung trägt, als von einem Einzelnen, wie hoch er auch gestellt sein möge, und öfter wird man ein friedliebendes Staatsoberhaupt finden, als eine Volksvertretung von Weisen! Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Börse hat in unseren Tagen einen Einfluß gewonnen, welcher die bewaffnete Macht für ihre Interessen in's Feld zu rufen vermag. Mexiko und Egypten sind von europäischen Heeren heimgesucht worden, um die Forderungen der hohen Finanz zu liquidiren. Weniger kommt es heutzutage darauf an, ob ein Staat die Mittel besitzt, Krieg zu führen, als darauf, ob seine Leitung stark genug ist, ihn zu verhindern. So hat das geeinigte Deutschland seine Macht bisher nur dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, eine schwache Regierung beim Nachbar aber ist die größte Kriegsgefahr.

Aus solchen Verhältnissen ist auch der Krieg von 1870—71 hervorgegangen. Ein Napoleon auf dem Thron von Frankreich hatte seinen Anspruch durch politische und militärische Erfolge zu rechtfertigen. Nur eine Zeitlang befriedigten die Siege der französischen Waffen auf fernen Kriegsschauplätzen, die Erfolge des preußischen Heeres erregten Eifersucht, sie erschienen als Anmaßung, als Herausforderung, und man verlangte Rache für Sadowa. — Die liberale Strömung des Zeitalters lehnte sich auf gegen die Alleinherrschaft des Kaisers, er mußte Bewilligungen zugestehen, seine Machtstellung im Innern war geschwächt, und eines Tages erfuhr die Nation aus dem Munde ihrer Vertreter, daß sie den Krieg mit Deutschland wolle!"

Dr. August Koenig's

HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

die beste, sicherste und billigste Medizin

—gegen—

Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
Biliöse Anfälle,

—Ebenso gegen die—

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

Gegen

Verrenkungen,
Quetschungen,
Verletzungen,
Rückenschmerzen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frl. Sarah Pollock, zweistöck. Frame-Flats, 8021 Coles Ave., $2,000; R. Valentine, zwei dreistöck. Backstein-Stores und Flats, 714—716 W. Polk Str., $10,000; Henry Helms, vierstöck. Backstein-Flats, 739 W. 20. Str., $6,000; E. L. Bushick, zweistöck. Frame-Store und Wohnhaus, 115. Str. und Portland Ave., $2,100; F. Renisch, dreistöck. Frame-Wohnhaus, 2646 Carlton Str., $2,600; Clifford & Farlin, dreistöck. Frame-Store und Flats, 8900 Green Bay Str., $6,000; John Peterson, zwei einstöck. Cottages, 398—400 Fairview Str., $2,900; C. A. Miller, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Irving Ave. nahe Edward Str., $2,500.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

G. Kruses Riesenkräfte.

Vor seiner Krankheit konnte er die Ecke eines Hauses heben.

George Kruse, von den Kienzie Silver Plating Works, 2 und 4 LaSalle Ave., war bekannt wegen seiner Riesenkraft. Er konnte 600 Pfund auf seinem Rücken tragen und ein Faß Molasses ohne Mühe heben. Ueber den Verlust seiner Kräfte durch Catarrh und Lungenleiden, in Folge deren er nach den Doktoren McCoy & Wildman gehen mußte sagt Hr. Kruse:

Herr George Kruse,
Bellow Str. und Bloomingdale Road.

„Mein erstes Leiden war Catarrh im Kopfe, verursacht durch Erkältung. Meine Nase war verstopft und ich konnte nicht athmen. Mein Schlund war immer mit dickem Schleim angefüllt und ich mußte fortwährend räuspern und ausspeien, um nicht zu ersticken. Ich hatte heftige Kopfschmerzen und zu Zeiten dachte ich, mein Kopf müßte zerspringen. Ein zehrender Husten stellte sich ein und ich hatte einen anhaltenden Schmerz in der Brust und den Schulterblättern. Mein Magen wurde schwach und der Anblick des Essens machte mich krank. Ich konnte nicht schlafen und kam ganz herunter. Ehe ich zu den Doktoren McCoy & Wildman ging, war ich öfters so schwach, daß mir das Werkzeug aus den Händen fiel. Aber in zwei Monaten war ich wieder hergestellt. Ich fühle sehr gut und glaube, daß meine Heilung dauernd ist. Ich rathe Jedem, der an Kopf- oder Magen-Catarrh leidet, die Doctoren McCoy & Wildmann zu consultiren."

Fünf Dollars den Monat.

Vor einem Jahre machten die Doctoren McCoy & Wildman eine eigenartige Offerte, wie sie nie zuvor den Bewohnern Chicagos geboten wurde, nämlich, alle Patienten, welche mit Catarrh, Lungen-, Herz-, oder Magenleiden, Rheumatismus und anderen chronischen Krankheiten behaftet sind, zu dem einheitlichen Preise von fünf Dollars den Monat zu behandeln. Die Doctoren McCoy & Wildman erneuern hiermit diese im vergangenen Jahr gemachte Offerte, und **alle Patienten, welche sich vor dem 1. Januar 1892 an sie wenden, werden von ihnen für die nominelle Summe von $5 den Monat behandelt, neben freier Lieferung von Medizin, so daß die ganze Behandlung während eines Monats nur $5 kostet.**

Die Doctoren

McCoy & Wildman,

Office: 224 State Str.,

Ecke Quincy Str., Chicago.

Spezialität: Alle chronischen Krankheiten, incl. Hals- und Lungenleiden, Schwindsucht, Magenleiden, Leber- und Nierenleiden.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

CHAS. C. BILLETERS

Californie-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei in's Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndibofl

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 278 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
Bickhaus & Co., Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Geo. R. Baker, Apotheker, Clark und Centre Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Davra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Staugohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 290 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phoenix Pharmacy, Apotheke, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
E. von Hermann, Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masqueliet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 39. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Krehbiel, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
John Malzahn, Apotheker, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. E. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
R. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 703 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....................$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Amerikanische Kindererziehung.

Im „Chicago Herald" legt eine Frau das Bekenntniß ab, daß die amerikanischen Kinder viel zu häufig frühreif, vorlaut und anmaßend sind. Sie vergleicht die amerikanische Erziehungsweise mit der englischen und deutschen und gibt offen zu, daß die Kinder in England und Deutschland durchschnittlich besser erzogen sind, als in den Ver. Staaten. Aber sie sucht auch gleichzeitig nach Entschuldigungsgründen. In Deutschland, sagt sie, ragt der Geist der militärischen Zucht begreiflicher Weise auch in das Familienleben hinein. Die Engländer sind so conservativ, daß sie auch an den althergebrachten Erziehungsformen festhalten. Hierzulande dagegen würden die demokratischen Grundsätze auch auf die Behandlung der Kinder übertragen. Man betrachtet Letztere als denkende Wesen, die man nicht mit Gewalt zum Gehorsam zwingt, sondern durch Gründe zu überzeugen versucht. Die amerikanischen Kinder müssen unbedingt selbstständiger sein, als die europäischen, und deshalb muß man ihnen auch frühzeitig genügendes Selbstbewußtsein beibringen. Wenn man darin zu weit gehe, so werde man mit der Zeit schon die erforderlichen Einschränkungen lernen.

Diese Vertheidigung ist außerordentlich schwach. Denn verständige Eltern halten nicht nur hierzulande, sondern auch in Europa sehr wenig von der Erziehung durch Prügel und von dem gewaltsam erzwungenen, stummen Gehorsam. Wenn aber ein Kind eigenwillig, frech und vordringlich ist, so ist dies der sicherste Beweis dafür, daß es seine Eltern nicht verstanden haben, durch vernünftige Belehrung auf sein Gemüth und seinen Charakter einzuwirken. Im Gegentheil müssen solche Kinder von früh auf daran gewöhnt worden sein, den Eltern alles abzutrotzen und sich als Hauptpersonen in der Familie zu betrachten. Kinder, die ihren Eltern oder Lehrern mit offenbarer Mißachtung begegnen, sich allen Anordnungen aus reinem Eigensinn widersetzen und sich in Gegenwart von Gästen unverschämt aufführen, sind ebenso wenig die Erzeugnisse unserer freiheitlichen Einrichtungen, wie beispielsweise die Wardpolitiker und Tabakspucker. Man thut dem demokratischen Geiste schweres Unrecht an, wenn man ihn für solche Erscheinungen verantwortlich macht. Wenn das Uebel schon einmal blosgelegt wird, so soll man ihm auch gleich auf den Grund gehen und nicht nach unhaltbaren Ausflüchten suchen.

Der Hauptgrund für die fehlerhafte Kindererziehung in so vielen amerikanischen Familien ist gerade der Mangel des echt demokratischen Geistes. Statt ihren Verpflichtungen gegen die Gesellschaft nachzukommen, suchen die Eltern vielfach ihre Pflichten dem Staate aufzubürden. Sie erwarten von der Schule und von der Gesetzgebung zu viel und leisten selber zu wenig. Besonders die starkgeistigen amerikanischen Mütter trifft dieser Vorwurf. Sie wollen durch Theilnahme an den Schulrathswahlen und beständige Agitation für Prohibitionsgesetze für das Wohl des jungen Nachwuchses sorgen; sie möchten aller anderen Leute Kinder ebensowohl wie ihre eigenen durch die besoldete Lehrerin erziehen und durch den Polizeiknüppel auf dem Pfad der Tugend und Mäßigkeit halten lassen; sie untergraben selber den Einfluß der häuslichen Erziehung und wundern sich dann, wenn dieselbe fehlschlägt.

Was die amerikanischen Väter anbetrifft, so sind sie zu oft geneigt, die Sorge für die Kinder, ebenso wie die Verwaltung der Küche und die Instandhaltung des Hauses, ausschließlich als Sache der Frau zu betrachten. Sie beschaffen alles Geld, was von ihnen verlangt wird, und glauben damit allen billigen Anforderungen genügt zu haben. Wohl sind sie zärtlich, sogar überzärtlich, aber sie haben gar kein Verlangen danach, Herr im eigenen Hause zu sein. Im Geschäfte sind sie Boß, daheim ist es die Lady. Die Kinder, die ja überhaupt wunderbar gelehrig sind, begreifen sehr schnell die Sachlage und nützen sie nach Kräften aus. Werden sie aber gar zu übermüthig, und erlaubt sich der Papa, dieserhalb der Mama gegenüber einige Ausstellungen zu machen, so hat er meistens seine Unvorsichtigkeit bitter zu bereuen.

Wo der Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich das Oberhaupt der Familie, und die Frau nicht starkgeistig, sondern weiblich und mütterlich ist, da sind auch die Kinder gut geartet, bescheiden und gehorsam. Solche Familien sind zum Glück auch in den Ver. Staaten noch sehr zahlreich anzutreffen, wenn sie sich auch nicht so bemerklich machen, wie diejenigen, die zu der besprochenen Klage Anlaß geben. Sie sollten aber freilich bei Weitem zahlreicher sein.

Bei allen Gesetzen kommt viel weniger auf ihren Inhalt, als auf die Art ihrer Vollstreckung an. Die verrücktesten wie die weisesten Gesetze werden hinfällig, wenn sie nicht zur Ausführung gebracht werden. Es muß deshalb ein großer Unterschied zwischen gleichlautenden Gesetzen gemacht werden, die für verschiedene Länder bestimmt sind. Der Gesetzentwurf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der dem deutschen Reichstage in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden soll, nimmt sich in amerikanischer Beleuchtung auch ganz anders aus, als in deutscher. Beispielsweise würde die Bestimmung, daß die Erlaubniß zum Betriebe einer Wirthschaft nur dann ertheilt werden soll, wenn nachweislich ein Bedürfniß vorhanden ist, in einer von amerikanischen Temperenzlern bewohnten Gegend einfach auf die gänzliche Unterdrückung des Schankgewerbes hinauslaufen. In Deutschland dagegen werden die Behörden die Erlaubniß nur dann verweigern, wenn augenscheinlich schon zu viele Schänken vorhanden sind. Ebenso verhält es sich mit der Auslegung der Vorschrift, daß nur unbescholtene Leute die Genehmigung zum Schankbetrieb erhalten sollen. Es sind aber einige andere Bestimmungen in dem Entwurfe, die grundsätzlich zu verwerfen sind.

Vor allen Dingen ist es unrecht, daß „Trinkschulden" nicht einklagbar sein sollen. Denn ist der Schankbetrieb ein gesetzlich gestattetes Gewerbe, so ist nicht einzusehen, weshalb ein Wirth nicht ebenso gut Credit soll geben dürfen, wie jeder andere Geschäftsmann. Ferner ist zu rügen, daß geistige Getränke nur in Quantitäten von wenigstens einem halben Liter sollen verkauft werden dürfen. Der Mäßigkeit wird dadurch ganz bestimmt nicht Vorschub geleistet. Die Bestimmungen über die Entmündigung von Trunkenbolden können leicht zu Mißbräuchen führen. Schließlich ist es auch unrecht, daß der Polizei die Befugniß ertheilt werden soll, den Getränkeverkauf vor acht Uhr Morgens zu verbieten, denn dadurch werden viele Arbeiter verhindert, ihr Getränk einzukaufen, ehe sie auf das Feld oder auf den Bauplatz gehen.

Das Gesetz will natürlich vor allen Dingen die „Branntweinpest" bekämpfen. Solange aber der Kartoffelfusel das einzige geistige Getränk ist, welches Millionen von Arbeitern im deutschen Reiche ihrer erbärmlichen Löhnung wegen erschwingen können, so lange werden alle Gesetze zur Unterdrückung des Schnapstrinkens vergeblich sein. Einige Regierungen, an ihrer Spitze die preußische, haben überdies Jahrzehnte lang die Branntweinbrennerei nach Kräften gefördert, um die Landwirthschaft zu heben, d. h. den adeligen Großgrundbesitzern die Taschen zu füllen. Es steht ihnen daher schlecht an, das Volk jetzt der Trunksucht anzuklagen. Die Hauptsache aber ist, daß nach den übereinstimmenden Aussagen aller wissenschaftlichen Fachmänner die deutschen Arbeiter, und besonders die Tagelöhner der adeligen Herren, sich nur deshalb an die Schnapsflasche gewöhnt haben, weil dieselbe ihnen vorübergehend die Blutwärme verschafft, die ihnen in Folge ungeeigneter Ernährung fehlt. Auf gut Deutsch gesagt: Die Leute würden weniger schnapsen, wenn sie mehr zu essen hätten. Es ist aber natürlich leichter, Strafgesetze zu machen, als den Wohlstand der großen Masse zu heben.

Lokalbericht.

Der Geburtstag des „Leader."

Der „Leader", jenes in deutschen Kreisen so ungemein beliebte Handlungshaus, feierte gestern den ersten Jahrestag seines erfolgreichen Bestehens.

Im Gegensatze zu der sonst üblichen Gepflogenheit wurde hier nicht das Geburtstagskind beschenkt, sondern es erwies sich selbst in so fern, als freunlicher Geber, als die Firma einen riesenhaften Gelegenheitsverkauf veranstaltet hatte, welchen sich die Kundschaft bestens zu Gute kommen ließ. Die Lokalitäten selbst waren festlich geschmückt und eine vortreffliche Kapelle ließ ihre fröhlichen Weisen zur Unterhaltung der Besucher ertönen.

Die Herren Dernburg, Glick & Horner können mit gerechtem Stolze auf ihr Unternehmen blicken, denn kaum eine zweite Firma dürfte einen ähnlichen Erfolg ihres Strebens aufzuweisen haben. Das Riesengeschäft wächst zusehends; und vor wenigen Tagen erst waren die Herren genöthigt, ein weiteres, das fünfte Stockwerk, ihren Verkaufslokalitäten hinzuzufügen.

Für die Briefträger.

Im Haymarket Theater finden seit gestern Abend bis Samstag, den 12. September, allabendlich Vorstellungen, mit Matinees am Mittwoch und Samstag, statt, deren Reinertrag der „Chicago Letter Carriers Ass." zu Gute kommt.

Zur Aufführung gelangt das romantische Lustspiel „Edelweiß", worin Frl. Mattie Vickers die Hauptrolle spielt. Eintritts-Karten sind durch die Briefträger zu beziehen. Da der Zweck unbestritten ein guter ist, wird der Besuch der erwähnten Vorstellungen hoffentlich ein recht zahlreicher sein.

Der gefährliche Seeufer-Park.

Herr Albert G. Hubbard, der erste Schreiber des Richters Bradwell, wurde am Samstag Abend gegen 10 Uhr in dem Seeufer-Park um seine goldene Uhr und $16 in Baar beraubt. Herr Hubbard saß auf einer Bank, als plötzlich zwei Kerle ihn von hinten niederschlugen, ihn beraubten und ihn schließlich im Zustande völliger Bewußtlosigkeit liegen ließen.

Schlitzte ihm die Backe auf.

Vor dem Hause 175 W. Lake Str. gerieth gestern Nachmittag Thomas Costello mit dem Farbigen Frank Rice in einen Streit, in dessen Verlauf Rice sein Messer zog und seinem Gegner die rechte Backe vom Mund bis zum Ohr aufschlitzte. Der Verwundete wurde ins County Hospital geschafft, während der Messerheld entfloh.

Wisconsiner Mehl für Cuba.

Die erste Mehlsendung unter dem neuen Gegenseitigkeits-Vertrag mit Cuba wird in einigen Tagen von der Haines Milling Co. in Three Rivers, Mich., nach der genannten Insel abgehen und man glaubt, daß mit der Aufhebung des Eingangszolls auf amerikanisches Mehl sich ein bedeutender Export nach dorthin entwickeln wird.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Parade von gestern in jeder Beziehung erfolgreich.

Organisationen jeder Branche zeigen ihre Stärke.

Der „Labor Day" ein Gegenstand des allgemeinen Interesses geworden.

25,000 Arbeiter in Reih' und Glied.

Der „starke Arm", von dem der Dichter Herwegh in seinem „Mann der Arbeit" spricht, machte sich gestern in einer Weise bemerkbar, daß es wohl Manchem klar geworden sein wird, welche Stärke in dem Zusammenwirken Vieler liegt. Das Gesammtinteresse der Riesenstadt Chicago concentrirte sich, ob freiwillig oder nicht, auf den Feiertag, den die organisirte Arbeiterschaft angeordnet hatte, und die riesige, tausendgliedrige Kraft, durch welche das industrielle Getriebe Chicago's im Gange gehalten wird, zeigte sich in ihrer ganzen Machtfülle auf den Straßen.

Aus der Betheiligung an der Parade, die gestern eine stärkere war als je zuvor, läßt sich schließen, daß der „Labor Day" eine bleibende Einrichtung geworden ist. 25,000—30,000 Arbeiter marschirten in Reih' und Glied, und die Zuschauermassen zählten nach Hunderttausenden.

Schon am frühen Morgen versammelten sich die einzelnen Gewerkschaften in „Bricklayer's Hall" und dort wurde der Raum bald so beschränkt, daß buchstäblich kein Apfel zur Erde fallen konnte. Mit anerkennenswerthem Geschick verstanden es die Marschälle, Ordnung in das Chaos zu bringen, so daß zur festgesetzten Zeit die Colonnen marschbereit waren. Eine unangenehme Angelegenheit war bis dahin unerledigt geblieben; nämlich der Streit zwischen den oder wegen der Musiker. Präsident Currier von der Musiker-Union drohte noch kurz vor dem Abmarsch, seine sämmtlichen Leute zurückzuziehen, falls Nevans & Fischer's Kapelle, welche letztere nicht zur Union, sondern zu den Arbeitsrittern gehört, im Zuge mitmarschiere. Auf der anderen Seite erklärte F. Mitchell, der Marschall von der 3. Division, daß er seine Musik (obige Kapelle) auf alle Fälle behalten werde.

Während nun die Verhandlungen im Gange waren, und in dem Moment, da die Situation kritisch zu werden schien, gab der Obermarschall Scallerup das Zeichen zum Abmarsch. Die Kapelle an der Tete intonirte einen „packenden" Marsch und fünf Minuten später hörte man die dumpfen Schläge der großen Trommeln die ganze lange Linie entlang. Von dem Austritt der einen oder der anderen Kapelle war jetzt keine Rede mehr, und die dritte Division behielt die ihrige ebenfalls.

Die Haltung der Marschirenden war eine vorzügliche und machte überall den besten Eindruck. Viele Fabriken und Geschäftshäuser waren mit Flaggenschmuck und anderen Dekorationen versehen. Bis in die höchsten Stockwerke hinauf waren die Fenster der Gebäude die Marschlinie entlang mit Menschen besetzt und an den Seitenwegen hatten sich dichte Spaliere gebildet. An vielen Plätzen wurden die vorüberziehenden Kolonnen mit lauten Beifallsbezeugungen empfangen, welche mit sichtlicher Genugthuung entgegen genommen wurden.

An der Ecke der Michigan Ave. und Congreß Str. befand sich Mayor Washburne nebst seinen Begleitern, sowie das Comite, das die ausgesetzten Preise zu vergeben hatte. Letztere gelangten wie folgt zur Vertheilung: Erster Preis: „Chicago Typographical Union No. 16, für die größte Mitgliederzahl; zweiter Preis: Hufschmied Union No. 4, für das stattlichste Aussehen; dritter Preis: Eisenformer Union No. 1239, für das schönste Banner; vierter Preis: Die Kapelle des zweiten Regiments, für die beste Marschmusik.

Nach Auflösung des Zuges begaben sich die Theilnehmer nach ihren resp. Picnic-Plätzen, auf denen sie von ihren Familien und Freunden empfangen wurden.

Die verschiedenen Former-Unionen marschirten nach Ogdens Grove. Eine Delegation der Former-Union von Milwaukee hatte sich hier eingefunden und nahm an dem Picnic Theil, das erst gegen Mitternacht zu Ende ging.

Der Gewerkschaftsrath hielt seine Schlußfeier in Gardner's Park ab, an welchem Platze sich gegen 5000 Personen versammelten.

Die Maurer, deren Familien und Freunde vergnügten sich im Thornton Park und die im „Building Trades Council" vertretenen Gewerkschaften im Nord Chicago Schützenpark.

Auch in South Chicago fand eine grßartige Demonstration statt, an welcher sich sämmtliche Gewerkschaften ohne Ausnahme betheiligten. Es marschirten dort gegen 6000 Mann, die ihr Picnic später in Cheltenham Beach abhielten.

Untreuer Diener.

Die Juwelierfirma Juergens & Anderson, No. 125 State Str., ließ ihren Angestellten Samuel Quigley, unter der Anklage des Diebstahls, in seiner Wohnung, No. 35 Hall Straße verhaften. Quigley war geständig und erklärte, daß er sechs Diamantringe und eine goldene Uhr entwendet und in verschiedenen Pfandlocalen, sowie bei dem, in der Wirthschaft No. 119 LaSalle Straße beschäftigten Schankkellner Hoyle, versetzt habe. Die Sachen wurden gefunden und der Dieb unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Geht seiner Strafe entgegen.

Die Polizei verhaftete gestern Abend einen gewissen Wm. Johnson, welcher am 4. März d. J. in Nashville, Ill., einen Mordanfall auf den Telegraphisten John E. Siegfried verübt haben soll. Siegfried ist zwar von den ihm von dem Mordbuben beigebrachten Wunden genesen, hat aber seither sein Gedächtniß verloren. Johnson wurde heute nach Nashville zurück befördert.

Catarrh und Dyspepsie

Durch Dr. Carroll curirt, nachdem viele Aerzte es versucht hatten.

Am letzten Donnerstag publicirte die „Abendpost" eine interessante Unterredung mit Frl. Ida Maurer, die mit ihrer Schwester, Frau Roman Hert 3630 Emerald Ave. lebt. Es scheint, daß Frl. Maurer, die an einer Art Hautkrankheit litt, Eczema genannt, von Frau Hert dazu bewogen wurde, zu Dr. Carroll zu gehen. Der Doktor hatte früher Frau Hert von chronischem Catarrh und Magenleiden, wie die „Abendpost" berichtete, curirt, und gelang es ihm auch, Frl. Maurer zu curiren.

Seit der Veröffentlichung von Frl. Maurers Cur hat der Schreiber dieser Zeilen Frau Hert, 3630 Emerald Ave., besucht und sprach dieselbe folgendermaßen über Dr. Carrolls Erfolg in der Behandlung ihrer selbst und Schwester.

„Ja es ist wahr, was die „Abendpost" sagt, daß Dr. Carroll meine Schwester curirt hat von einer Hautkrankheit," sagte Frau Hert, „und es ist auch wahr, daß ich sie bewogen habe, ihn aufzusuchen. Der Doktor hat mich früher von Catarrh und Dyspepsie curirt und ich war sicher, er könne meiner Schwester helfen.

„Als ich zum ersten Male bei Dr. Carroll vorsprach, litt ich seit über zwei Jahren an Catarrh und Dyspepsie und mein Gesundheitszustand war sehr schlecht. Ich hatte schon zwei oder drei andere Aerzte versucht, aber anstatt besser zu werden, wurde es stets schlimmer mit mir.

Mrs. Roman Hert.

„Ich hatte heftige Brustschmerzen; die Schmerzen waren so schrecklich, daß ich kaum athmen konnte und schon fürchtete, sie würden mein Leben gefährden. Dann war ich auch sehr mit Kopfweh geplagt, manchmal zwei bis drei Tage ohne Aufhören. Der Catarrh hatte meine Nase vollständig verstopft, so daß ich durch den Mund athmen mußte.

„Zwei Jahre lang hatte ich Kopf und Ohren stets eingehüllt und fühlte mich elend sowohl im Sommer als im Winter. Ich glaubte stets sonderbare Geräusche zu vernehmen, manchmal wie fließendes Wasser und dann wieder, als ob ich tönende Glocken im Kopfe hätte. Mein Gedächtniß wurde schwach und oft waren die Schmerzen in der Nase und im Kopf so heftig, daß ich kaum sprechen konnte.

„Ich war so nervös, daß ich Niemanden in meiner Nähe dulden mochte — nicht einmal meine Kinder — und war fast wahnsinnig vor Schmerzen. Der Schleim tropfte aus dem Kopf in den Hals und fand dann des Nachts, während ich schlief, wie ich vermuthe, seinen Weg in den Magen. Ich hatte keinen Appetit und mein Magen war gänzlig in Unordnung. Bisweilen aß ich tagelang fast gar nichts und wurde so schwach, daß ich kaum gehen konnte. Der Magen fühlte sich an als wenn er sich umdrehen oder von oben nach unten kehren wollte; ich krümmte mich vor Schmerzen.

„Eines Tages, als ich mich stark genug fühlte, ging ich zum Dr. Carroll, 96 State Str., und er sagte, er wolle mich kuriren, aber es werde eine Zeitlang dauern. Seine Preise für Beides, Medicin und Behandlung, waren nicht nur sehr niedrig, die Medicin half mir auch. Ich fühlte eine Besserung von Anfang an, und dieselbe hielt an, sodaß ich jetzt vollständig geheilt bin.

„Mein Appetit ist ausgezeichnet; Dyspepsie und Magenleiden sind vollständig geheilt. Ich habe keine Schmerzen mehr in Kopf und Brust und mein Gedächtniß ist so gut wie bisher. Schmerzen und Nervosität sind geschwunden, und ich habe an Gewicht und Kräften unter Dr. Carrolls Behandlung zugenommen. Beide, meine Schwester wie ich, befinden uns jetzt ausgezeichnet, und mein Gatte ist ebenso zufrieden mit dem Dr. Carroll, wie wir es sind, fügte Frau Hert hinzu."

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für chronische Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.

Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags

Auswärts wohnende Patienten werden erfolgreich brieflich behandelt. Sendet 10 Cents für ein „Symptom-Formular", falls Ihr behandelt zu werden wünschet.

Kurz und Neu.

* Ein Mann Namens Thomas Farrell wurde gestern Abend um 7 Uhr von einem Zuge der Louisville & New Albany-Eisenbahn nahe Burnside überfahren und getödtet. Die Leiche wurde vorläufig der Polizei in Englewood übergeben.

* Eine bejahrte Frau Namens Margaret Yantles wurde gestern an der Ecke von Clybourn Ave. und Dayton Str. von einem Bierwagen niedergerannt, bei welcher Gelegenheit sie eine Verrenkung beider Fußknöchel davontrug. Sie wurde nach ihrer Wohnung, No. 357 Dayton Str., befördert; der Kutscher des Bierwagens, C. F. Miller, ward verhaftet.

* Frank E. Divet stahl am Samstag ein vor dem Hause No. 310 Michigan Ave. stehen gelassenes, dem Wetterbureau-Beamten Edward B. Calvert gehöriges Velociped. Der Dieb erfreute sich seiner Beute nur sehr kurze Zeit, denn gestern bereits wurde er verhaftet. Das Corpus delicti ward in einem Pfandlocale gefunden.

* Die Kosthausbesitzerin Sarah Sweetman, von der 36. Str., wurde von Richter Porter um $20 gestraft, weil sie auf dem Ausstellungsplatze Spirituosen feilgeboten und verkauft hatte, ohne die behördliche Erlaubniß zu diesem Handel erwirkt zu haben.

* Robert Griffith, von No. 60 Wesson Str., mißhandelte seine Gattin derart, daß der Aermsten ein Blutgefäß gesprengt wurde und ärztliche Hülfe zur Stillung der Blutung in Anspruch genommen werden mußte. Der rohe Patron wurde unter der Anklage des Mordversuchs verhaftet.

Folterqualen, wie sie der verruchte Torquemada den unglücklichen Opfern der Inquisition auferlegte, haben ihr würdiges Seitenstück im chronischen Rheumatismus und in Neuralgie. Man gehe diesen quälenden Schmerzen zu Leibe, ehe sie anfangen, chronisch zu werden, und zwar mit dem ausgezeichneten Blutreinigungsmittel Hostetter's Magenbitters, welches das Krankheitsgift unwiderstehlich aus dem Blut, diesem wahren Strom des Lebens, austreibt. Einen beginnenden Rheumatismus vernachlässigen heißt denselben mit Gewalt chronisch machen, ihn sich absichtlich im Körper festsetzen lassen. Er ist unter den Krankheiten der wahre Polyp; unerträglich sind die Schmerzen Desjenigen, welcher müßig zusieht, wie er seine Fänge in seinen Körper schlägt. Man sehe sich deshalb bei Zeiten vor und komme dem Uebel zuvor; man vergesse nicht, daß Rheumatismus und Gicht, die gefürchteten Zwillingsbrüder, ebenso gefährlich als schmerzhaft sind. Schwäche, Schüttelfrost, Fieber aller Art, Wechselfieber, Dyspepsie, Verstopfung, Leberleiden, Nervosität und Nierenleiden räumen vor dem Bitters das Feld. Appetit und ruhiger Schlaf stellen sich bei seinem Gebrauch von selbst wieder ein.

JAMES H. WALKER & CO. Wabash Av. Adams St.

5 Dollars werden während der nächsten sieben Tage hier die volle Einkaufskraft haben, welche letzte Woche zehn hatten, auf vielen Sachen von mittelschweren und Sommer-Waaren, welche **thatsächlich von unseren Regalen herunter gedrängt wurden.** Das neue Lager, für welches jetzt Raum geschafft werden muß, läßt nichts an Schönheit und Mannigfaltigkeit zu wünschen übrig. Vorzügliche Qualitäten, geschmackvolle Zeichnungen, ausgewählte Assortements und **bei Weitem die niedrigsten Preise in Chicago.**

49c Yd.—große, schöne, doppelte, ganz. woll. Plaids, in geschmackvollen Farben.
59c Yd.—ganz wollene Cheviots, in Mottled, Snow Flake und Plaid Effekten, reguläre 85c-Waaren.
66c Yd. 46-zöll. ganz woll. Henriettas, 15 Farben. Unsere reguläre $1.00-Qualität.
75c Yd.—54-zöll. reinseidene schottische Cheviots in 20 neuen Farben.
$1.25 Yd.—46-zöll. elegante Bedford Cords in allen neuen Herbst-Schattirungen.

Polster-Waaren (4. Stockwerk.)

75 Rollen bester Body Brüssells Teppich, $1, werth $1.35.
150 Rollen ganz woll. 3Ply Ingrain, 85c Yd, werth $1.00.
500 Yards 32zöll. geblümte Seidenstoffe, 50c, werth $1.00.
75 Paar Chenille-Vorhänge, schwere Franzen, breiter Rand oben und unten........ **$5** werth $8.50
225 Paar Irish Point Vorhänge, $5.75, werth $8.50.
100 geschmackvolle Schaukelstühle, $7.50, werth $12.50.

Nur diese Woche
50 schwarze Haarmatratzen $10.00
75 Paar 7pf. Feder-Kopfkissen 3.50
Unsere Combinat. Matratzen 4.50
The Walker Royal Spring 3.00

Damen-Unterkleider (Haupt-Floor).

Seide besetzte feine Lisle-Unterhemden, die 40c-Qualität, zu.................... **25c**
Feine wollene Unterhemden mit langen Aermeln, Pink, Blau, Weiß, Scharlach; Herstellungskosten 75c **50c**
Herbst Egyptian Balbriggan-Hemden und Beinkleider, 90c Waare.................... **60c**
Ganz woll. dauerhaft schwarze gerippte Bicycle- und Equestrian-Tricots, offen oder zu...... **$1.48**
Herren natürlich graue Hemden und Beinkleider, regulärer $1.00 Grad.................... **75c**
Herren Kameelhaar-Hemden und Beinkleider; eine beschränkte Quantität.................... **$1.00**

Basement-Verkaufsraum.

2½c Yd., 10 Yds. für 25c.—Eine feine Auswahl Standard Kattune.
7c Yd.—20-zöll. Fancy geblümte Serges, in 30 verschiedenen Farben.
10c Yd.—Das neue schöne Chevron-Tuch, 30 Zoll breit, 10 Farben.
12½c Yd.—Schöne Bedford-Cords, in einfachen Farben, 40-zöll. Waaren.
15c Yd.—4-4 Bedford Cords, in Persian Coin Spots und Streifen.

China-Dept. (3 Stockwerk.)

150 geschliffene Glas Oel- und Essig-Flaschen, werth $4.50, nur.................... $2.47
500 handbemalte China Spucknäpfe, werth 45c, nur.................... 25c
1500 handbemalte China Brod- und Butter-Teller, nur.................... 10c
2000 handbemalte China Preserve-Teller, nur.. 10c
3000 Crystal Tischgläser.................... 3c
200 Dutzend gepreßte Gläser, nur.................... 2c
113 Stück Engl. bemaltes Dinner-Set, nur.... $8.47
12 Stück Carlsbad China dec. Chamber-Set, nur $5.77

Silberwaaren. (Haupt-Floor.)

100 4-Stück vierfach plattirte Thee-Sets, zu.... $7.47
100 Marbleized eiserne Uhren, stündlich und halbstündlich schlagend.................... $3.47
500 Nickel Alarm-Uhren, zu.................... 87c

Mäntel und Pelzwaaren. (2. Floor.)
Damen schwarze Cheviot-Jackets...$5.00
Extra-feine graue Cheviot-Jackets, $7.00
Chev.-Jackets, Astr. Pelz besetzt..$10.00
Feine Queen Anna Pelz-Capes....$6.50
Franz. woll. Seal Capes $7.50 u. $10.00
Astrachan-Capes, unser eigenes Fabrikat von Prima ganzen Häuten $18.00

Wir sind Fabrikanten von modernen Pelz-Capes und Mänteln, und sind das einzige Haus in Chicago, welches Alaska Seal Mäntel zu den Preisen der letzten Saison offerirt.

Deutsches Theater in „Hooleys".

Ein volles, bis auf den letzten Platz besetztes Haus, ein Publikum, welches mit dem Vorsatz gekommen war, sich nach Herzenslust zu amüsiren und ein, Dank der vorzüglichen Regie des Herren Welb, prächtiges Zusammenspiel, sind die Hauptmomente, welche die am Sonntag Abend „in Hooley's" in Scene gegangene Eröffnung der diesjährigen Saison des „Deutschen Theaters" begleiteten.

Der zur Aufführung gekommene Kneisel'sche Schwank „Sie weiß etwas" kann allerdings auf besonderen künstlerischen Werth kaum viel Anspruch machen, dennoch, es ist ein lustiges Stück, voller allerhand erheiternder Auftritte, und ein Stück, wie gemacht dazu, sich einmal herzlich „auszulachen". Gelacht wurde denn auch gründlich und oft und, wenn das Publikum lacht, so amüsirt es sich ja auch bekanntlich.

Was die darstellenden Kräfte anbetrifft, so gebührt vor allen Dingen Herrn Welb und der Frau Victoria Markham rückhaltlose Anerkennung; auch Fräulein Ottilie Gschmeidler machte aus ihrer kleinen Rolle, der des Dienstmädchens Malchen, was sich eben aus derselben machen ließ und darf mit ihrer Leistung wohl zufrieden sein. Herr Theodor Bollman wußte den etwas pedantischen, hochgelehrten und jung verheiratheten Naturforscher Dr. Willibald Raunisch in großer Lebenstreue darzustellen und Herr Franz Kauer machte einen ganz passablen Albert Dettman, wenngleich seine Wiedergabe dieses jugendlichen Liebhabers manchmal als allzusehr ins Geckenhafte verzogen erscheinen mußte. Alles in Allem aber, die Leistungen der alten, unserem Publikum schon von früher her bekannten Darsteller müssen als gute bezeichnet werden.

Von den neuangagirten Mitgliedern der Truppe muß den Damen Eliza Nilasson in der Rolle der jungen Frau Dr. Raunisch und Gertrud Berry, in der übermüthigen, kaum dem Backfischalter entwachsenen Nichte des von Herrn Welb gespielten jovial-verschmitzten Oekonomieraths Hans Möller, nachgesagt werden, daß sie erstens sehr einnehmende Bühnenerscheinungen besitzen u. zweitens ihren Rollen gerecht wurden, obwohl ihre vorgestrigen Leistungen über ein „gutes, mittelmäßig" kaum hinausgingen. Was aber nicht ist, das kann bekanntlich noch werden und sobald die Damen sich erst hier einmal gründlich „eingespielt" haben, zweifeln wir nicht daran, daß Ihnen hier noch reiche Lorbeeren vorbehalten sind. Herrn Gustav Haupt fehlte es in der Rolle des Husarenlieutenants von Zorneck entschieden an der bekannten „Schneid", auch war seine Uniform in Anbetracht des Umstandes, daß das Stück in einem Badeorte spielt, nahezu unmöglich. Hoffentlich steht der Herr mit dem „Civil" auf besserem Fuße. Fräulein Bertha Ballenstädt war als Solotänzerin, „Lydia Heimbach", viel zu kalt und augenscheinlich nicht in ihrem richtigem Fahrwasser. Allerdings gehörte ihre Rolle auch nicht gerade zu den „dankbaren".

Von einer inhaltlichen Wiedergabe des Stückes müssen wir, da dieselbe a Conto des gestrigen, durch die Feier des Arbeitertages bedingten Nichterscheinens der „Abendpost" gar zu sehr post festum kommen würde, für diesmal absehen. Für den nächsten Sonntag ist als zweite Vorstellung im Abonnement angekündigt: „Der Zugvogel", Schwank in vier Akten von Moser und Schönthan.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Feste und Vergnügungen.

Der Deutsche Kriegerverein vom Town of Lake.

Ein stattlicher Zug bewegte sich am Sonntag Nachmittag mit Musik und Trommelklang von Schuhmachers Halle nach Oswalds Grove an der S. Halsted Str. und forderte durch die Strammheit der Marschirenden die Bewunderung sämmtlicher Zuschauer heraus. Es war der Deutsche Kriegerverein vom Town of Lake, der sein Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, feiern wollte. Außer den Festgebenden betheiligten sich noch folgende Vereine an dem Marsch, resp. dem Picnic: Hatch Post No. 317 S. o. V., Gesangverein „Concordia", Hoffnungs-Loge 34 und Gutenbergs-Loge O. D. H. S., die Plattdeutschen Gilden „Uhland" und „Eckenblatt", Turnverein „Teutonia", Kriegerverein Elmhurst, Chicago Militair-Verein, Chicago Landwehr Verein und der Chicago Kriegerverein.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich außerdem eingefunden und das Fest gestaltete sich zu einer großartigen Affaire. Die Herren Gen. Lieb und Carter Harrison hielten die Festreden und der Gesangverein „Concordia" sang mehrere hübsche Lieder. Um fünf Uhr nahm der Präsident Reichardt die neue Fahne aus den Händen der Ehrendamen entgegen, wobei Frl. Anna Sander eine deutsche und Frl. Lizzie Delp eine englische Ansprache hielt. Die Fahne ist ein Meisterwerk der Stickerei; auf der einen Seite befindet sich die Inschrift: „Deutscher Krieger-Verein vom Town of Lake, gegründet 1887" und das Bild der Germania und auf der anderen Seite das von einem Kranz umgebene eiserne Kreuz und die Worte: „Einigkeit macht stark!" Die Arrangements des Festes lagen in den Händen nachbenannter Herren: L. Krieger, Phil. Sander, John May, Jacob Walz, F. Hansen, Henry Britt, Fritz Luckow, L. Deckmann, G. Steinmetz und H. Heinzel.

Turnverein Grand Crossing.

Die Wiedereröffnung der neu hergerichteten Halle des Turnvereins Grand Crossing gestaltete sich zu einer großartigen Festlichkeit. Die Arrangements waren auf's Allerbeste getroffen worden und der Besuch ein ganz ungemein starker. Aus dem reichhaltigen, ganz vorzüglich durchgeführten Programm wollen wir an dieser Stelle nur die trefflichen, mit jubelndem Beifall aufgenommenen Liedervorträge der von Professor Katzenberger dirigirten „Deutsch-amerikanischen Weltausstellungs-Chöre" und die kernige Rede des Turners Nettelhorst erwähnen. Die Feststimmung war unter diesen Umständen selbstredend eine vortreffliche, und, als die Mitternachtsstunde die entfernter wohnenden Gäste zum Aufbruch mahnte, trennte man sich mit aufrichtigem Danke gegen die Herren, welche das wirklich schöne Fest so meisterhaft zu arrangiren verstanden hatten. Die Namen derselben sind: H. Hackenbroch, J. Roedel, A. Hackenbroch, H. Lutz, F. Hansen, N. Schroeder und H. Sminka.

Von plötzlichem Tode ereilt.

An der Kreuzung der Geleise der „Western Indiana-Bahn" und der 24. Str. wurde gestern der 75jährige Chas. W. Stobie von einem nordwärts fahrenden Zug niedergeworfen und getödtet. Stobie war Grundeigenthumshändler und wohnte No. 321 66. Str.

Ein kostspieliges Vergnügen.

John Tice hatte am Sonntag Nachmittag von dem Leihstallbesitzer Charles Grey, No. 161 Ost Chicago Ave., ein Fuhrwerk gemiethet, um während des Nachmittags eine Spazierfahrt zu unternehmen. Anstatt indeß, wie verabredet, das Fuhrwerk um 5 Uhr wieder zurückzubringen, begab sich Tice auf eine Bummelfahrt und verunglückte auf derselben so gründlich, daß er gegen 11 Uhr sinnlos betrunken mit lahm gejagtem Pferde und zerbrochenem Wagen im Stalle anlangte. Selbstredend war Herr Grey über eine derartige Behandlung seines Eigenthums auf's Aeußerste empört und das Ende vom Liede war, daß der leichtsinnige Ausflügler auf die Polizeiwache mußte und von Richter Kersten zu einer Strafe von $50 verurtheilt wurde.

Im See verhaftet.

Polizeisergeant Sauer von der Ost Chicago Ave.-Station mußte gestern bis unter die Arme in den See hinein waten, um einen Mann Namens Joseph Miller verhaften zu können. Miller hatte sich am Fuße der Indiana Str. ordnungswidrig aufgeführt und lief bei Annäherung des Beamten direct in den See.

Unter Bürgschaft.

Abraham Elder, der Präsident der „A. P. T. Elder Publ. Comp." und dessen Assistent H. L. Barber sind wegen des Engagements eines Ausländers unter je $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden. Der importirte Arbeiter ist Richard Jones aus London, Ont. Ferner wurden beide wegen Mißbrauch der Post für betrügerische Zwecke unter je $1,500 Bürgschaft gestellt.

Eröffnung einer neuen Hochschule.

Heute Morgen um 9 Uhr begann in dem De LaSalle-Institut, der neuen Hochschule an der Südseite, welche durch wohlhabende Katholiken englischer Zunge gegründet wurde, der Unterricht, an welchem bis jetzt 170 Knaben Theil nehmen. Der Unterricht umfaßt drei Kurse zu je vier Jahren und zwar einen klassischen, einen wissenschaftlichen und einen kaufmännischen. Das Schulgeld beträgt $40 pro Jahr.

Da soll man aus der Haut fahren!

Der muß noch lernen, daß Stiefel und Schuhe mit **Wolff's ACME Blacking** gewichst, niemals hart und steif werden und immer gut aussehen.

10c. 10c. 10c. 10c. Sind die Kosten, um einfache weiße Glasgefäße in Rubin, Smaragd, Opal oder ein anderes kostbares Glas umzuwandeln. 10c. 10c. 10c. 10c.

PIK-RON

Wolff & Randolph, Philadelphia.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Merchant.
Chicago Opera House — Sinbad.
Grand Opera House — A Trip to Chinatown
Columbia — Alabama.
Haymarket — Edelweiß.
Windsor — A dark Secret.
Alhambra — The Patrol.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The Devil's Mine.
Havlins — ???.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — Emerson's Minstrels.
Park Theater — Variety.
Hooley's — The Idler.
Jacobs Clark Str. Theater — The Fast Mail.

Kam noch gut davon.

Daß Betrunkene oftmals bei Unglücksfällen verhältnißmäßig gut wegkommen, zeigte sich gestern wieder an dem 45 Jahre alten James Potter. Derselbe hatte sich sinnlos betrunken und gerieth in diesem Zustande auf die Geleise der Ch. B. & Q.-Bahn, auf denen er in der Nähe des Viaducts an der 18. Str. von einer Rangier-Lokomotive bei Seite geschleudert wurde. Er trug mehrere unbedeutende Verletzungen am Kopfe davon, die ihm im County-Hospital verbunden wurden. Dann wurde er behufs Ernüchterung nach der Polizeistation an der Maxwell Straße geschickt.

An Gas erstickt.

Im Erdgeschoß des Hauses Nr. 155 N. Halsted Str. erstickte in vorletzter Nacht der Italiener Rosso Gorgano durch das Einathmen von Gas, welches aus einer von einem Seitenwege liegenden, schadhaften Röhre entwichen und durch eine zerbrochene Fensterscheibe in das Zimmer gedrungen war.

Außer Gorgano befanden sich noch zwei andere Italiener im Zimmer, welche ebenfalls das Bewußtsein verloren hatten. Beide wurden jedoch durch einen schleunigst herbeigerufenen Arzt gerettet, dagegen erwiesen sich bei Gorgano alle Wiederbelebungsversuche als erfolglos.

Kurz und Neu.

* Das am Sonntag von den Trägern der „Abendpost" veranstaltete Pic-Nic, war eines der erfolgreichsten dieser Saison. Kuhns Park war von vielen Hunderten von Menschen gefüllt und der Umzug bot einen wirklich stattlichen Anblick dar. Auf die Veröffentlichung der Namen der Sieger bei den Wettspielen werden wir noch besonders zurückkommen.

* Gerüchtweise verlautet, daß Col. Jack Haverly das seit einigen Jahren geschlossene Langon'sche Opernhaus, an der Ecke der 62. Str. und Wentworth Ave., wieder zu eröffnen gedenkt.

* Ernst Miller, der Ingenieur des Zuges der Rock Island Bahn, welcher am 23. August an der 105. Str. verunglückte, erlag gestern früh in seiner Wohnung 4420 Shields Ave. seinen bei dieser Gelegenheit erhaltenen Verletzungen.

* Der 62 Jahre alte Arbeiter Rudolph Schröder zog sich gestern gefährliche Verletzungen am Kopfe zu, als er an der 42. Str. von einem in Bewegung befindlichen Frachtzug der Wabash-Bahn sprang. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 2368 Oakley Ave.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustav Engren, Annie Köster.
John Thurs, Eva Müllmann.
John Kasper, Mary Kolen.
Adolph Vogel, Emma Zolz.
Niels Schmidt, Pauline Bleck.
Frank Waterman, Josephine Roth.
Wm. H. Wilkins, Sadie Kolb.
Rudolph Diedrich, Helena Uglum.
Henry C. Barnes, Emma A. Wilder.
Alexander Zwicki, Christine Garcon.
Cecilio Kohlsaat, Cornelia Fick.
Fred S. Reed, Pauline Hoffenbith.
John Zirkel, Mary Anheim.
Wm. J. Olderburg, Rosa Tansey.
Charles Kemmer, Anna Hagen.
Robert Klostermann, Marina Hazo.
Thomas P. Noren, Christine Siebert.
Carl Hermann, Caroline Rosentreter.
Joseph Krug, Martha Hoffmann.
Gottlob Krämer, Rosalie Lauth.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Michael Hoffmann, 457 La Salle Ave., 78 J.
Margarethe Eichhorn, 33 Fry Str., 54 J.
Anna Adler, 2547 Archer Ave., 33 J.
Sophie Gläser, Oak Park, 31 J.
Clara Wilhelmi, 350 W. 14. Str., 1 J.
Friedrich Labahn, 401 Belmont Ave., 74 J.
Ottilie Roloff, 548 Lincoln Ave.
Otto Schönig, South Chicago, 37 J.
Wilhelm Marquardt, 48 Ost 22. Str., 69 J.
Jakob Hillesheim.
Friedrich Strauß, 30 Mohawk Str., 10 Wochen.
Johann Murozek, 682 Augusta Str., 60 J.
Ernst Möller, 4420 Tracy Ave., 27 J.
Louise Löwenthal, 23 J.
Edna Frey, 182 Oak Str., 16 J.
Anna Heinrich, 1685 California Ave., 19 J.
Anna Heinze, 229 Washington Boulevard, 30 J.
Ruth Haußner, 36 W. Fullerton Ave.
Emma Merz, 152 Osgood Str., 29 J.
John Nagel, 265 Ost Indiana Str., 5 J.
John Soffum, 74 Garfield Ave., 51 J.
Augusta Schiffer, 1560 Clybourn Ave., 71 J.
Sophie Schumaggerow, 841 Otto Str., 60 J.
May Winder, 396 Paulina Str.
Maggie Zeigler, 4939 Laflin Str., 44 J.

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Marktbericht.

Chicago, 7. September.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 50—65c per Sack.
Zwiebeln $2.00—$2.50 per Brl.
Kohl 80—85c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 11½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1,75—$3.00 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—$7.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Küken 10c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16—17c.

Hafer.
No. 2, 32—33½c; No. 3, 30½—32c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.00—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.00.

Schadenfeuer.

Ein Brand am frühen Morgen.

Heute Morgen um 3½ Uhr brach in dem anderthalb-stöckigen Holzhause No. 903 Maplewood Ave. aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der sich, ehe noch die Feuerwehr anlangte, auf die Holzhäuser No. 897, resp. 905 derselben Straße verbreitete.

In dem erstgenannten Gebäude betrieb A. Christiansen ein Schneidergeschäft und hier beträgt der angerichtete Schaden im Ganzen $2000. Das Haus No. 905 wurde um $1000 und das No. 897 um $400 beschädigt.

Schwindler in der Klemme.

Bundes-Commissär Hoyne stellte gestern den Thomas Dulin und den Thomas Cook bis zu ihrem Erscheinen vor den Bundes-Großgeschworenen unter je $500 Bürgschaft. Beide sind beschuldigt, ein bedrucktes Stück Papier von der Größe und dem Aussehen einer Banknote und mit dem Namen des Bryant & Stratton Business College unterzeichnet, an den 253 Clark Str. etablirten Schuhhändler Seyermann für $20 veranlaßt zu haben.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj8

Todes-Anzeige.

Gestorben am Montag Morgen Ernst Moeller im Alter von 27 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 4420 Tracy Ave., Mittwoch den 9. September, Nachmittags 2 Uhr nach der Immanuels Kirche, dann nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Moeller, Mutter,
Lina Moeller, Tochter,
Elise Walcher, Auguste, Lina, Willi und Anna Moeller, Geschwister,
William Walcher, Ernst Moeller, Schwäger. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder Charlie Eichler im Alter von 24 Jahren und 4 Monaten in Lincoln Park, am 6. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. d. M., vom Trauerhause, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:
Katie Eichler, Mutter,
Lottie, Millie, Lizzy, Gustav und Arthur, Geschwister,
Anna, Schwägerin.

Gestorben: Louise Becker, im Alter von 3 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen nach kurzer Krankheit. Begräbniß Mittwoch Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, 379 E. North Ave., nach Waldheim. Die trauernden Eltern John und Johanetta Becker, nebst 5 Geschwistern. 6

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang. Jeden Tag
Die Weltausstellung. Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augbw3

Eröffnung der Turnschule.

Am 31. August fing das neue Schuljahr der Turnschule des Turnvereins „Einigkeit" in der Einigkeit-Turnhalle, 710—714 Blue Island Ave., an unter Leitung von Turnlehrer Carl A. Gobelli.
Es ist zweckmäßig, daß Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder eine turnerische Erziehung erhalten sollen, dieselben beim Beginn des Semesters senden.

Stundenplan der Turnschule.
1. Knabenklasse (6 bis 11 Jahre) Mittwoch Nachmittag von 4 bis 6 Uhr und Samstag Vormittag von 9 bis 10½ Uhr.
2. Knabenklasse (11 bis 14 Jahre) Montag und Donnerstag Nachmittag von 4—6 Uhr.
3. Knabenklasse (14—18 Jahre) Montag und Donnerstag Abend von 7½ bis 9 Uhr.
1. Mädchenklasse (6 bis 11 Jahre) Dienstag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr und Samstag Vormittag von 10½ bis 12 Uhr.
2. Mädchenklasse (11 bis 16 Jahre) Dienstag und Freitag Abend von 4—6 Uhr.
3. Mädchenklasse (Damen über 16 Jahre) Mittwoch Abend von 7 bis 9 Uhr.
Aktive Turner (Mitglieder des Vereins) Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr.
Altersriege (Mitglieder über 30 Jahre) jeden Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr.
Fechtsektion (Uebungsstunden) Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr.
Für Kinder beträgt das Schulgeld 75 Cents vierteljährlich und ist im Voraus zu bezahlen. dimi7

Samstag, den 12. September 1891.
13. Stiftungs-Ball
der Damen-Sektion des
Turnvereins „Vorwärts,"
— in der —
Vorwærts Turn-Halle,
251 bis 255 W. 12. Str. bidosa6
Tickets 50c, Damen in Herren-Begleitung frei.

Gerade erhalten:
$10,000 werth neue Herbst- und Winter Dry Goods, bestehend aus **Kleiderstoffen, Flanellen aller Art, deutschem Wollgarn, Waggonladung Bett-Comforters, ganzwollenem Unterzeug** ec.
Wenn Ihr jetzt kauft, werdet Ihr Geld sparen. bidosa7
GEO. E. CAVE,
3829 und 3831 State Str.

AUFRUF!
Alle Schieferdecker sollten zu einem guten Zweck am Freitag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, in No. 180 W. Lake Str., erscheinen.
mido6 Das Comite.

Aerztliches.

Sichere Heilung aller Drüsen, Fisteln, bösen Wunden, Flechten durch Dr. Schormanns berühmte Salbe und Thee. Erfolg überraschend. Preis $1.50. Circular frei. General-Vertretung für Amerika: R. Heimbecher, 821 Milwaukee Ave. bidosalm7

Im deutschen College, 512 Noble Str., werden Kranke frei behandelt und Wöchnerinnen frei aufgenommen. 8sp1w2

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m12

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bal7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Room 9. 1maibw3

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Verschiedenes.

Verloren: Ein großer St. Bernhard-Hund, schwarze Nase, weiße Brust und Halsband; hört auf den Namen Billy. Gegen Belohnung abzuliefern in 240 South Halsted Str. 2

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m1

Zu adoptiren: Zwei schöne Babies, Junge und Mädchen. 497 W. Monroe Str. samo12

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

UMZUG.
Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in 74 LaSalle Ave. (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 21aglm0

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. 554 S. Western Ave. 5

Verlangt: 1. Klasse Pelz-Zuschneider. Alaska Fur Co., 159 State Str. 5

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahren, der etwas englisch spricht, um Sägespähne zu verkaufen; muß hier essen und schlafen. 717 W. 20. Str. 2

Verlangt: Starker Junge im Shop zu helfen und Gänge zu machen. 45—47 Jackson Str., Top Floor. 5

Verlangt: Ein flinker Mann für Office und Fenster reinigen. 177 La Salle Str. Room 38. 5

Verlangt: Ein Teamster zum Brickfahren. Stetige Arbeit, $20.00 und Board. 6146 Wabash Ave. 6

Verlangt: Gute Kürschner und Nagler. R. G. Uhlemann, 178 Wabash Ave. 6

Verlangt: Junge, um Apotheker-Geschäft zu erlernen. 459 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Küche zu arbeiten. 186 E. Madison Str. 1

Verlangt: Ein guter Bushelmann und ein Presser. Economy Dye House. 43 N. Clark Str., nachzufragen heute Abend. 3

Verlangt: Arbeiter für Sägemühlen und Eisenbahnarbeit. Freie Fahrt. Christian, 294 S. Water Str., Ecke Lake oben. Yellow-Building. dimido3

Verlangt: 3. Hand an Brod und ein junger Mann, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, an Cakes zu helfen. 1243 W. Lake Str. 2

Verlangt: Ein guter Vormann an Brod und eine Brod und eine gute 2. Hand. 86 W. 13. Str. 2

Verlangt: Ein deutscher Schneider an verschiedene Arbeit, auch alte Sachen; stetige Arbeit. 801 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Schneider und Bügler an feinen Shopröcken. 258 Rumsey Str. dmi4

Verlangt: Bügler an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für allgemeine Hausarbeit. 97—99 Cornell Str.

Verlangt: Ein guter Goldarbeiter für Reparatur und neue Arbeit; einer der etwas graviren kann, wird vorgezogen. Adresse R. 217 Abendpost. 13

Verlangt: Ein starker Junge im Store zu arbeiten. 1035 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein junger Mann, der im Grocery Store gearbeitet hat. 322 Sedgwick Str. 11

Verlangt: Guter Stripper, welcher Lust hat, Cigarrenmachen zu lernen. 70 5. Ave. 11

Verlangt: Ein erster Klasse Brodbäcker, sofort. 317 W. 12. Str. 11

Verlangt: Ein guter Custom-Schneider. 1059 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Sofort: Ein guter Schneider an allen vorkommenden Arbeiten. R. G. Buraddwski. 949 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein guter Carpenter. 285 Orchard Str.

Verlangt: Ein starker Junge. G. F. Foster, Son & Co., 172 Ost Madison Str. 3

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und sonstige Arbeit beim Hause. Lohn $15 per Monat und Board. Nachzufragen morgen früh nach 8 Uhr. 786 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein netter junger Mann, 15—16 Jahre alt, im Restaurant mitzuhelfen. 157 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schneider an alter und neuer Arbeit. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein junger Schuhmacher, dem es an einer festen, sicheren Existenz gelegen ist. Adr. L. 283, „Abendpost." 6

Verlangt: Zwei Maschinenbauer. $2½ per Tag; nach auswärts. Adr. M. 299, „Abendpost." 6

Verlangt: Ein deutscher gewandter Kaufmann, der der englischen Schriftsprache mächtig, mit einigen Hundert Dollars, zu einem rentablen Geschäft. Adr. L. 258, „Abendpost." 6

Verlangt: Einige deutsche Arbeiter, bei gutem Lohn und festem Platz nach auswärts. Adr. L. 203, „Abendpost." 6

Verlangt: 200 Eisenbahn-Arbeiter für West Michigan Eisenbahn. Winter-Arbeit und freie Fahrt. 100 für Company-Arbeit, Michigan und Iowa. 500 Männer für Montana und Washington. $2 bis $2.50 pro Tag, billige Fahrt, auch Farmhände und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 8sep1w5

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch und englisch versteht und Caution stellen kann, einer, der schon im Zeitschriften-Geschäft gewesen ist, wird vorgezogen. A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 0

Verlangt: Ein guter Junge, der an Cakes arbeiten kann. 397 W. Chicago Ave. 0

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 200 N. Carpenter Str. 0

Verlangt: Ein lediger Mann mit $400 bis $500 Kapital, um Theilhaber in Kohlen- und Futtergeschäft zu werden. Nachzufragen 1072 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Gute Rockschneider und ein Bushelman. 4223 Halsted Str., Ecke 42. Str. samo11

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen 395 Larrabee Str. samodi12

Verlangt: Abonnentensammler für „Worlds Columbian Exposition Illustrated" (deutsche und englische Ausgabe). Wer diese Zeitung sieht, bestellt sie. Hohe, sofortige Commission. Deutsch & Rudolph, 92 La Salle Str., Zimmer 3. samo12

Verlangt: Ein guter Abbügler. 1125 Hinman Str. samo8

Verlangt: Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. R. Müller. samo8

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahn in Montana und Washington, Lohn $2 bis $2.25 per Tag. Fahrt nur $14. Abfahrt Montag von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. smol

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 3830 State Str. ssmo1

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 529 Racine Ave. frsamo8

Verlangt: 3 tüchtige Canvasser für Industrial Lebens-Versicherung, guter Verdienst. P. Williams, 1821 Galena Str., Milwaukee, Wis. do—mo11

Verlangt: 1 perfecter Koch, 1 Mann für Küchenarbeit, 1 Kellner. 180 Ost Randolph Str. 1sep1w

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten. Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12jl

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington an Great Northern Extension, $2 bis $2.50 pro Tag, 2 Jahre Arbeit, billige Fahrt. 200 Arbeiter für neue Eisenbahn in Michigan. Company-Arbeit in Iowa, freie Transportation. Farmhände und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 3aug1w1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige gute Mädchen, die nähen können, finden leichte Beschäftigung bei den Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. 8sep1w5

Verlangt: 100 Mädchen an Bead- und Braid-Trimming. Arbeit ausgegeben. 1701 N. Halsted Str. dimido3

Verlangt: Eine gute Büglerin in einer Laundry. 707 S. Jefferson Str. Ecke 18. Str. 3

Verlangt: 1000 Häklerinnen. Arbeit wird nach Haus gegeben. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave. 12

Verlangt: Mädchen und Handmädchen an Shopröcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds. 2

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, eins um Röcke zu steppen und eins um Linings zu machen. 639 S. Morgan Str. 1

Verlangt: Junge Dame, die Schneiderarbeit versteht. Economy Dye-House, 43 N. Clark Str. 3

Verlangt: 2 Maschinmädchen zum Aermeleinnähen, zwei zum Finishen, zwei zum Ausstichen an Röcken. J. Fromm, 203 Clybourn Ave. sqmo12

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Office. C. F. Weninghoff, 1023 Milwaukee Ave. samo3

Verlangt: 2 Mädchen bei Hand zu nähen an Costumarbeit. 2830 State Str. ssmo1

Verlangt: Büglerinnen. 529 Racine Ave. ssamo8

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets ec. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 26aug1m2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 N. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 177 Bissell Str. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 246 Schiller Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ein erst eingewandertes wird vorgezogen. Louis Miller, 846 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann. 984 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 310 Bissel Str. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 3614 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land. Bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 8sep1w3

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, 15—16 Jahre alt. 510 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 571 E. Division Str. 6

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine amerikanische Familie. 104 Loomis Str. 2

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. dmdo4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nur erste Klasse Hülfe. 74 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 3839 Michigan Ave. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 999 Blue Island Ave. 13

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8sept1w

Verlangt: Eine Frau zur Aushilfe in Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 105 Ost North Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 290 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder lieben. 454 W. Chicago Ave. 0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. Paul A. Reybaud, 210 Wells Str. 0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn, welche zuweilen Kranke pflegen will. Gutes Heim und Lohn. Genaue Adresse unter H. 216 „Abendpost". dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 345 W. Monroe Str., 2. Flat. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 3713 Ellis Ave. 0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Cleveland Ave., 2. Floor. dimi3

Verlangt: Ein nettes, fleißiges Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder, guter Platz für die rechte Person. 417 La Salle Ave. dimido3

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 747 N. Dudley Str. nahe North Ave. dimi3

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 8sep1w3

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn $2. 499 Sedgwick St., 3. Floor. dimi3

Verlangt: Mädchen; stetige Arbeit. L. Otto & Co., 112 Ost Van Buren Str., Top Floor. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Eine Frau zum Aufwarten bei einer Wöchnerin. Nachzufragen bei Frau Müller, Hebamme, 22 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsch-amerikanisches Mädchen in einer Familie von zwei Personen, sehr angenehme Arbeit. R. Huntinghouse 131 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. 101 Fowler Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen im Garden City House, 25 W. Madison Str. 13

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, im Restaurant 227 Wells Str. 13

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. $3.50. 280 Sedgwick Str., Restaurant. 13

Verlangt: Ein sittsames deutsches Hausmädchen in einem herrschaftlichen Hause, aber nur ein solches soll sich melden. Zu erfragen 177 La Salle Str., Room 38.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 706 Belmont Ave. dimi5

Verlangt: Mädchen oder Frau als Krankenwärterin und etwas Hausarbeit zu besorgen. Kleine Familie. 4214 Atlantic Str., hinten, unten. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um die Hausfrau in der Hausarbeit zu unterstützen. 541 Cleveland Ave. 5

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und eine zu helfen. 202 Van Buren Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Haushaltung. 414 Thomas Str., Wm. Buedding. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 602 Milwaukee Ave., Store. 1

Verlangt: Aeltere deutsche Frau zur Wartung eines Babys während des Tages. Bleich, 489 Wells Str. dm

Verlangt: Ein Mädchen das gut waschen, bügeln und kochen kann. 831 W. Monroe Str. 4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave. frsamo12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 183 Blackhawk Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dimido3

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Ammon, 52 Ost Madison Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. Zu erfragen 519 S. Jefferson Str. im Store. dimi12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3805 Wabash Ave. dimido2

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 427 E. Division Str. 3aug1w8

Verlangt: Köchinnen, $6—$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 3aug1w12

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Graß, Employment Bureau, 494 W. 12. Str. 3aug1w6

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 3aug1w12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2707 Wentworth Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder. Lohn $3.50. 424 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1203 N. Halsted Str., zwischen Lill und Wrightwood Aves. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3501 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Kindermädchen zwischen 15 und 16 Jahren. 3362 Calumet Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str. dimi2

Gesucht: Sofort zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, die gut waschen und bügeln können. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave. 3

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, um in einem Cafe aufzuwarten und in der Küche zu helfen. 853 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 583 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 309 Bissell Str. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen das Wäsche besorgen kann, $4, und 1 Mädchen zum Geschirrwaschen helfen. 292 E. 22. Str. 4

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen; kleine Familie. 110 Menominee Str. 4

Verlangt: 100 Köchinnen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen, Lohn $3—$8 die Woche. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiner. 8sp1w1

Verlangt: Eine Lunchköchin im Saloon. 196 E. VanBuren Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $3—4 die Woche. 507 Thomas Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur ein braves Mädchen braucht sich zu melden. 5131 Ashland Ave. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren. 680 W. Erie Str. 13

Verlangt: 2 Mädchen. 494 W. 12. Str. fr-dil

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 2sp1w2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Wittfrau für eine kleine deutsche Familie. Lampert, 200 W. Fullerton Ave. samo11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 16 bis 17 Jahre alt, im Store 67 Waller Str. samo12

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 31aug1w

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 31a1w11

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18ag1m0

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20aug1mt3

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger, kräftiger Mann sucht Beschäftigung. Adr. L. 248 „Abendpost". 5

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht einen stetigen Platz. 727 Larrabee Str. dimi3

Gesucht: Ein cautionsfähiger Mann (in Deutschland in Office gearbeitet) sucht Beschäftigung. A. W., 276 North Ave. bmi0

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse L. 233 Abendpost. 11

Gesucht: Ein intelligenter eingewanderter Deutsche, guter Möbel- und Bauschreiner mit Werkzeug, bewandert im Zeichnen sucht Beschäftigung. Adr. H 226 Abendpost. 3

Gesucht: Ein erst aus Deutschland (Berlin) eingewanderter Wurstmacher, 28 Jahre alt, sucht Stellung. Postkarten erbeten an G. Wedel, 241 45. Str. dimid6

Gesucht: Ein lediger, zuverlässiger Mann, 48 Jahre, sucht Stellung im Saloon. Bescheidene Ansprüche. Adr. H. 221 Abendpost. 12

Gesucht: Für einen deutschen Knaben ein Platz, wo demselben Gelegenheit geboten ist, etwas ordentliches zu lernen. 806 N. Ashland Ave. 2

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen, sucht eine Stelle. Adresse H. 211 Abendpost. 4

Gesucht: Ein erfahrener Mann sucht Stelle als Treiber am Bäckerwagen. 351 Sedgwick Str. 4

Gesucht: Ein junger Deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. L 233 Abendpost. 3

Gesucht: Ein 1. Klasse Bartender sucht Beschäftigung, Stadt-Referenzen. 2214 Archer Ave. 0

Gesucht: Ein guter Mann sucht dauernde Stelle als Lunchman oder Bartender. Adresse K. 202 Abendpost. bimi11

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Collector, spricht polnisch, böhmisch, littauisch, russisch, deutsch und englisch, kann Bürgschaft stellen. Adresse P. 206 Abendpost. 5sep1w12

Gesucht: Einen Bäckerwagen zu treiben oder als Clerk in einem Grocery-Store zu arbeiten. Wholesalegeschäft vorgezogen, beste Referenzen. J. K. 337 Ost North Ave. smo3

Gesucht: Ein Uhrmachergehilfe sucht Stellung. 33 Orchard Str. frsamo11

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau ohne Anhang wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit 1 oder 2 Kindern, nur Jemand, der auch Lohn zahlen kann, braucht sich zu melden. Adresse R. 232 Abendpost. smo1

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 118 Sheffield Ave. 3sp1w11

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 432 Clybourn Ave. 2

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stellung für Küchenarbeit. Zu erfragen zwischen 7 und 8. 47 Fifth Ave. 12

Gesucht: Köchin, die zu Hause schläft, sucht Stellung. 33 Town Str., an North Ave. 2

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; auch wird für ledige Leute Wäsche ausgebessert. 208 N. Desplaines Str. 2

Gesucht: Eine Putzmacherin sucht Stelle als erste Arbeiterin. 519 N. Franklin Str. dmi4

Gesucht: Eine fleißige gute Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 60 Oak Str., hinten. 7

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 837 Austin Ave., Basement. 3

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. Adr. S 248 Abendpost. dimi3

Gesucht: Eine ältere deutsche alleinstehende Frau wünscht Platz bei einem alten Herrn als Haushälterin. 34 Will Str., oben. 4

Gesucht: Frau und Mann, Köchin und Hotel-Bäcker (Pastry Koch), die mehrere Jahre im Hotel und Restaurant selbstständig gearbeitet, wünschen passende Stellung, am liebsten zusammen. Adressire M 289, „Abendpost". 0

Eine Frau wünscht Wäsche von reinlichen Leuten in's Haus zu nehmen; ebenfalls verschiedene Sachen zu nähen. Nachzufragen 99 Mohawk Str. 11

Gesucht: Eine gebildete deutsche Wittwe, durchaus erfahren und fähig, einem besseren Hausstande vorzustehen, wünscht dauernde Stellung. Offerten erbeten bis zum 11. d. Mts. unter M. 284 Abendpost. 13

Stellegesuch: Eine ordentliche Person in mittleren Jahren, sucht Stelle als Wirthschafterin in einem ordentlichen Hause. Hat gute Zeugnisse. 587 Larrabee Str. 13

Geld.

$1000.00 in einzelnen Posten zu verleihen. Zu erfragen bei H. K., 967 S. Washtenaw Ave. dimi12

Zu leihen gesucht: $2500 auf 1. Hypothek auf städtisches Grundeigenthum. Adresse H. 201 Abendpost. 13

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld zu verleihen: $600, $800, $1000, $2000 ec. zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 LaSalle Str., Abends 420 Wells Str. smdil

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel ec. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. 3aug1w11

Unterricht.

Gründlicher Unterricht in Piano, Violine ec. wird ertheilt von Professor Keck, 62 Clybourn Ave. 0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordwest-Seite, gutes Geschäft. Miethe $40, mit 7 Zimmer-Wohnung. $250 Baar nöthig. John Klein, 148 S. La Salle Str., Basement. 2

Zu verkaufen: Saloon im Mittelpunkt der Stadt, sehr billig, wenn gleich übernommen wird. Nachzufragen 626 W. Madison Str. dimi5

Zu verkaufen für den billigen Preis von $250, ein guter Grocerystore, Werth $600, muß verkauft werden. 151 W. Chicago Ave. 6

Zu verkaufen sofort: Einer der besten Saloons an North Ave., in welchem zwei Vereine sich versammeln, lange Lease und Licenz bezahlt. Verkaufsgrund zwei Geschäfte. Zu erfragen 238 North Ave., im Store. 6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop mit vollständiger Einrichtung, billig wegen Abreise von hier. Zu erfragen 135 W. Lake Str., im Saloon. 8sep1w6

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, nur $125. Bei Fabriken. H. 231 Abendpost. dimi3

Zu verkaufen: Saloon nahe dem Union-Depot. Nachzufragen bei Kirchhof & Umbarth, 59—61 Lake Str., Ecke State und Lake. di-sa3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Geschäftsveränderung. 502 Blue Island Ave. 8sep1w3

$350 kauft einen gutgehenden Meat Market mit Pferd und Wagen, gutes Geschäft, Ecke, Südseite. Nachzufragen bei John Klein, 148 S. La Salle Str., Basement. 12

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, wegen Familienverhältnissen sofort billig. Zu erfragen 400 31. Str., Ecke La Salle. 12

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, Nordseite, mit Licenſe, großem Stock Liquor. Miethe $40 mit schöner Wohnung oben. Kann auch ohne Stock gekauft werden, billig. John Klein, 148 S. La Salle Str., Basement. 2

Zu verkaufen sehr billig: Saloon. Nachzufragen 642 W. 12. Str. 1

Zu verkaufen: Saloon mit 10 Zimmern, gutes Geschäft, neben großen Fabriken und einer großen Brauerei, passend für ein Boardinghaus. Näheres 148 West Van Buren Str. bido0

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Custom-Schneider-Geschäft an der Nordseite. Zu adressiren C. B., News Depot, 276 North Ave. bmdo0

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Retail Cigarren und Tabak-Store, gute Lease, billige Miethe, mit großem Stock, beste Lage, Nordseite, $400. John Klein, 148 La Salle Str., Basement. 6

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit neuer Lease, billig zu verkaufen oder für Chicago-Eigenthum zu vertauschen. 345 E. Fullerton Ave., Ecke Jay Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein noch neues Dry Goodsgeschäft, nebst Einrichtung, günstig gelegen, ist Krankheitshalber zu verkaufen. Adr. L. 253, „Abendpost." dimi6

Zu verkaufen: Meatmarket. 3508 S. Halsted Str. samodi8

Zu verkaufen: Billig, ein altes, gutes Geschäft mit Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, auch Carpet-Weberei dabei, sowie 2 Zimmer, auch Theater nebenan. 262½ Sedgwick Str. 7

Zu verkaufen: Die beste Eck-Grocery verbunden mit Meat Market. Eigenthümer hat andere Geschäfte an Hand. Adresse M. 269 Abendpost. 8sept1w 13

Zu verkaufen: Guten Grundes wegen sehr guter Ecksaloon mit Boarders. Guter Stock an Hand. Lange Lease. Nur die Hälfte Cash, das andere an Abzahlung. Näheres 138 W. Harrison Str. dimi5

$800 kaufen feinen Fancygrocery und Delikatessen-Store. Gute Verkaufsgründe und leichte Bedingungen. Nachzufragen 77 S. Clark Str. No. 1. dimi5

Zu verkaufen: Meatmarket in guter Lage. Nachzufragen 155 E. Indiana Str. 5sp1w8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, wegen Krankheit, billig wenn sofort genommen. Näheres 537 Hoyne Ave. frsamo12

Zu verkaufen: Deutscher Saloon. Bierverkauf 7 und 8 halbe Barrels per Tag, Licenz bezahlt, billige Rente, alles Geschäft, guter Platz für einen Deutschen. Adr. P. 256 Abendpost. ssmo1

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore. 784 W. 12. Str. 4sp1w11

Zu verkaufen: Billig wegen Geschäftsveränderung, Saloon mit Boardinghaus, 30 Zimmer, Nordwest-Seite, guter Platz. Adresse N. 277 „Abendpost". 3sept1w12

Zu verkaufen: Ein gangbares Flaschenbier-Geschäft. 1205 N. Halsted Str. 2sp1w1

Zu verkaufen: Eine gangbare 5 Kannen-Milchroute. 1115 Elston Ave. 26aug10t11

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jul1m7

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner für neuangefangene Laundry, muß ein Arbeiter sein und etwas Geld haben. 829 W. 21. Str. dimi3

Ein guter Agent mit einigem Kapital wird als Partner gesucht, um ein gutes Patentrecht auszunützen. J. F. Buchhorn, 119 W. Polk Str. frsamo2

Zu vermiethen.

Für Barbers! Ein Store, neben einem Eck-Saloon, ist abzugeben, keine Rente. Ecke La Salle und 30. Str. 6

Zu vermiethen: An Herren, zwei möblirte Zimmer. Charles Reichelt, 108 S. Halsted Str., Zimmer 7. 6

Schöne Furnished Rooms mit Board und Wäsche, $4 per Woche. 150 N. Desplaines Str. 8spdi-sa4

Zu vermiethen: Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, auch Damen. 340 W. 12. Str., nahe Halsted, 2 Treppen. bmdo1

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen anständigen jungen Mann, mit oder ohne Kost. 48 Vine Str., 1 Treppe. 0

Eine kleine Familie kann 4 Zimmer an der Nordwestseite frei erhalten, wenn die Frau das Reinmachen einer Office wöchentlich besorgt. Adresse H 206, „Abendpost". 0

Verlangt: 2 Roomers, Herren oder Damen. 13 Johnson Str., 3. Flur, hinten. 13

Zu vermiethen: Store mit Wohnzimmern und Stall. Eine gute Geschäftsecke, $25. 96 W. 18. Str. 8sp1w2

Verlangt: Einige anständige Boarders in Privatfamilie. 55 Emma Str. dimi3

Zu vermiethen: 2 gut möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten für Mann und Frau, $2.00 per Woche. 146 N. Halsted Str., Friedrich Erlett, 1. Floor. 11

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an Herren oder Damen. 38 Cornell Str. 0

Verlangt: 1 oder 2 anständige Boarders. 136 Dayton Str., hinten, oben. 13

Zu vermiethen: Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit guter deutscher Kost für $6 per Woche. Garderobe und Wäsche wird bestens in Stand gehalten. 382½ Wells Str., eine Treppe hoch. 5

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis bei einer ruhigen Familie. 203 E. North Ave. sudi11

Anständige Herren finden ein freundliches Privat-Boarding. Zu erfragen 92 Larrabee Str., 2. Etage, rückwärts. samodi11

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit 2 Betten und Board an 2 Herren. 16 Belknap Str., zwischen W. 11. und 12. Str. samodi8

Zu vermiethen: Hanschmanns Halle für Versammlungen, Meetings und Parties. Aug. Hanschmann, 284 W. Division Str. smdil

Zu vermiethen: Ein Store und 4 Zimmer, gute Gelegenheit für Barbier- oder Schneider-Geschäft. 448 26. Str. frsamo8

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller mit Wohnung, gut trocken. 841 W. Division Str. 3sp1w11

Zu vermiethen: 1 Zimmer für 2 solide Herren, auch eines für einen Herren zum Schlafen bei kinderloser Familie. 440 Center Ave., nahe Blue Island Ave. 31aug1w12

Zu miethen gesucht.

Junger Mann (Nachtarbeiter) wünscht möblirtes Zimmer mit Frühstück in kleiner Privatfamilie; keine anderen Roomers. Adresse R. 237 Abendpost. bmil

Zu miethen gesucht: Ein oder mehrere passende Räume für einen deutschen geselligen Club im Centrum der Stadt. Localitäten, welche mit einem Restaurant verbunden werden können, vorgezogen. Angebote mit Angabe des Miethspreises sind zu adressiren O. 215 Abendpost. bimi11

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten auf der Nordseite. Offerten J. Meyer, 226 S. Halsted Str. 2

Ein alleinstehender Mann sucht bei ordentlichen deutschen Leuten ein leeres Zimmer. Adresse M. 294 „Abendpost". 2

Ein lediger Herr sucht Board und Zimmer nahe Robey und Blue Island Ave. Adr. E. 547 Blue Island Ave. dimi3

Heirathsgesuche.

Ein Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Wittwe behufs Verheirathung. Adr. S. L 500 Abendpost. dimi3

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 27 Jahre alt, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe. Adr. M. N. 10, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!
Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose
sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.
Preis von $150 und aufwärts.
Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.
Freie Excursionen
werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an
A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.
bido2

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, oder umzutauschen gegen kleinen Meat-Market. Adr. R 227 Abendpost. dimido3

Zu verkaufen: Bargain. Ein schönes, gutgebautes, zweistöckiges 11 Zimmer-Haus, 5 Closets und 2 Pantries enthaltend, soll für den sehr billigen Preis von $2200 verkauft werden. Baar $500. Rest $20 monatlich. Wer billig kaufen will, komme sofort. Nachzufragen 843 W. North Ave. dimi7

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, in der wunderschönen Chicago Spring Bluff Addition. Dies ist alles, was Ihr zu bezahlen braucht. Nur noch wenige übrig. Wegen Pläne und näherer Auskunft wende man sich an J. R. Webb, 151 Clark Str. btwll

Zu verkaufen: In Pipestone Co., Minn. Gutes Farmland zu $8 bis $11 per Acker. Bedingungen $1 per Acker baar. Rest in 10 Abzahlungen. Excursionszug läuft am 15. September. Näheres bei L. Hollen, Agent, 6537 S. Halsted Str. di—sa

Zu verkaufen: Billig. Eine 160 Acre Farm, nahe Elroy, Wis. Weizen-Boden, zweistöckiges Haus und Stall $2000. Hälfte Anzahlung. Näheres Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Billig! Billig! Billig! Zweistöckiges Brickhaus mit eiserner Store Front, auch Steinfront, gute Geschäftslage für Schuh-, Sattler-, Drug- oder auch Dry Goods Store. Günstige Zahlungsbedingungen. Schreibt oder sprecht vor bei P. Weihofen, 51. Str. & Western Ave. oder 601 Tacoma Bldg., Cor. La Salle und Madison Str. midosadidosaq

Zu verkaufen: Billig. Ein Brickhaus auf Stein-Fundament mit allen modernen Einrichtungen. Eck-Lot, einschließend 50 Fuß Front, gesunde und gute Lage. Schreibt oder sprecht vor bei P. Weihofen, 51. Str. & Western Ave. oder 601 Tacoma Bldg., Corner La Salle und Madison Str. midosadidosaq

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Storehaus, billig, wegen Abreise. 635 S. Port Ave. samo11

Zu verkaufen: Die billigsten Lotten in Porter, Ind., auf wöchentliche Abzahlungen von 50c. Gus. Stoehr, 2410 Wentworth Ave. smdt1

Zu verkaufen: 2stöckige Brick Flats, alle Bequemlichkeiten, Straße gepflastert, großer Bargain zu $3,300. Nachzufragen beim Eigenthümer 1139 West Superior Str. samo11

Zu verkaufen: Haus und Lot, 24 Vine Str. Nachzufragen F. Golly, 311 N. May Str. 4sp1w1

Zu verkaufen: Ein 16 Room Haus, eingetheilt für 4 Familien, und ein 4 Room Haus vom Eigenthümer sehr billig, wenn gleich. 91, 95 Point Str., nahe Armitage Ave. Car Barn. 1sep1w12

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 2938 Butler Str. 31ag1w8

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 31. Str. 15ag1m9

Zu verkaufen: 220 Acker Farm bei Bloomington, Indiana, schwarzer Boden, 100 in Cultur, 10 Obstgarten, guter Wald, fließendes Wasser, unter 100 Acker 4 Fuß starke Kohle, $25 pro Acker, günstige Zahlung, auch Tausch. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 31ag1w3

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Bett-Lounge $3. 245 W. Polk Str., Hinterhaus. 5

Zu verkaufen, seht: Saloon-Counter, Eisbox, Pooltische. Müssen verkaufen. 108 W. Adams Str. dimi3

Zu verkaufen: Bettstelle und Kochofen. 79 Orchard Str. dimi2

Zu verkaufen: Ein runder Parlor-Ofen, ist für $3 billig. 34 Will Str. 4

Zu verkaufen: Eine ganze Store-Einrichtung, Counters, Shelves, Show Case, Eisboxes. 265 Larrabee Str. 0

Zu verkaufen: Ein Pony, billig. 118 Clybourn Ave. 8sep1w5

Zu verkaufen: Ein Kochofen, billig. 445 Sedgwick Str., oben. 0

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 1000 Pfund schwer, sehr billig. 285 Orchard Str. 0

Zu verkaufen: Hier! Folding Bett $5.00; feine Hängelampe $2.50; elegantes Marble Top Chamber Set, Preis $150, nur $25 00; feines Haarzeug Parlor-Set $15.00. Bringt baar, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dimo6

Zu kaufen gesucht: Ein Rockingmesser mit Klotz. 136 E. North Ave. samodi11

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltener Pool-Tisch. Preisangabe. 593 Clybourn Ave., Wm. Pahl. smo8

Zu kaufen gesucht: Carpet-Webstühle. Offerten unter T. 244 Abendpost. 1sp1w8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15decljß

Pferde, Wagen ec. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, kleines Pferd, Buggy und Geschirr, sowie elegante Schlafzimmer-Einrichtung. 934 Milwaukee Ave., Top Flat. 11

Zu verkaufen: Schöne braune Stute, 6 Jahre alt, schneller Läufer, gesund, 900 Pfund. 574 N. Lincoln Str. 8sp1w2

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Dottall, 89 Wade Str. samodi

Zu verkaufen: Schönes junges Kutschpferd, billig. 178 Fremont Str. samo8

Ein leichtes Pferd zu verkaufen oder gegen ein schwereres zu vertauschen. 945 Dania Ave. samo1

Zu verkaufen: Pferd und gedeckter Wagen, billig. 529 Racine Ave. frsamo8

Persönliches.

Bezugnehmend auf die Anzeige von Herm. Bartell, 75 Perry Ave.; erkläre ich, daß ich im Stande bin für meinen eigenen Unterhalt zu sorgen und nicht nöthig habe, auf seinen Namen zu borgen. Augustine C. Bartell. dimido3

Serphin Schreiber möchte sich melden bei Fredolin Zimmermann. 117 E. 22. Str. 5

Hiermit mache ich jede Person aufmerksam meiner Frau ohne meine Bewilligung etwas zu borgen, weil sie mich verlassen hat und ich für nichts aufkomme oder verantwortlich bin. Herm. Bartell, 75 Perry Ave. samodi

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 10mailjl

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1sp1w11

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Ambills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand. Die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 3aug1w11

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. samidw8

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

...richs, 56 Clybourn Ave.
...n Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Ea. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 364 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 776 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 195 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3216 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2808 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolads, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Xilrov, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1035 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wass.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemann.
Wheaton, M. R. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(34. Fortsetzung.)

Seit diesem Tage hatte sogar Jeanne eine Nebenbuhlerin. Das Spekulationsfieber hatte sich des Fürsten bemächtigt. Kaum hatte er den kleinen Finger in das Triebwerk gesteckt, und nun mußte Alles, der Körper, der Name, der Mann folgen. Die Anziehungskraft, welche dies neue Spiel auf Sergius ausübte, war unglaublich. Das war etwas ganz andres, als jene dummen Kartenpartien im Klub, mit ihrem ewigen Einerlei von banalen Redensarten, die ihn durch ihre Alltäglichkeit anekelten. An der Börse dagegen war alles neu, überraschend, unerwartet und großartig. Die Intensität der Aufregungen, welche man hier empfand, wurde durch die Größe der Summen, um die es sich handelte, verhundertfacht.

Es war in der That ein prächtiger Anblick, wie Herzog die Geschäfte leitete und wie er mit einer wunderbaren Geschicklichkeit je nach Bedürfniß mit den Millionen umsprang. Sein Operationsfeld war wirklich sehr ausgedehnt. Die Politik, die großen Interessen der Völker, waren die Triebfedern, welche den Berechnungen als bewegende Kraft dienten, und das Spiel gewann dadurch eine diplomatische Größe, einen finanzwirthschaftlichen Umfang. Die Reichthümer der ganzen Welt standen hier auf dem Spiel. Es schien, als ob in der Thätigkeit dieser Schiedsrichter des Weltreichthums eine souveräne Kraft und Macht stecke.

Aus seinem Kabinet gab Herzog seine Ordres, und war nun sein Scharfblick in der That so außerordentlich, oder blieb ihm das Glück so unwandelbar treu — sein Erfolg war unfehlbar. Bereits in den ersten Wochen konnte Sergius einen ganz bedeutenden Gewinn einheimsen. Dies glänzende Resultat brachte ihn vollends von Sinnen. Alles, was ihm Herzog sagte, war für ihn jetzt Evangelium. Er sah, wie die Welt sich dem Joche fügte, daß ihr jener auflegte. Die Völker, welche gebeugt unter der Last des Tages arbeiteten, mühten sich ausschließlich für ihn ab. Ihm waren sie tributpflichtig und im Wahne seiner Verblendung bildete er sich ein, — wie einer von jenen Königen, welche die Welt unterjochten — daß die Schätze der ganzen Erde zu seinen Füßen ausgebreitet seien. Von nun an hatte er das Gefühl für Wahrheit und Gerechtigkeit verloren. Das Unwahrscheinliche hielt er für möglich und das Unmögliche fand er ganz natürlich. Er ward ein gelehriges Werkzeug in Herzogs Händen.

Die höheren Finanzkreise begannen nun wirklich über Herzogs ehrgeizige Pläne in Aufregung zu gerathen. Dieser so plötzlich aus der großen Menge aufgetauchte Spekulant erkühnte sich, seinen Fuß auf jenen Gipfel zu setzen, auf dem jetzt nur fünf bis sechs Halbgötter thronten, welche den Preis der öffentlichen Werthe bis in absoluter Machtvollkommenheit bestimmt hatten. Die Anmaßung des kühnen Fremdlings hatte diese gebietenden Machthaber gegen ihn in Harnisch gebracht, sein Sturz war im geheimen bereits beschlossen. Eine ganz unbegreifliche Taktlosigkeit Herzogs war es, daß er es verschmäht hatte, die größten Pariser Bankhäuser an seinem neuen Unternehmen zu betheiligen; und von dem Augenblicke an, wo seine Spekulationen für die Matadore der Börse nicht mehr gewinnbringend waren, war auch sein Untergang von ihnen besiegelt.

Als die Pariser eines Morgens erwachten, erblickten sie an allen Mauern ihrer Stadt riesige Plakate, welche die Emission der Aktien des „Universalkredits" ankündigten. Die Anzeige schloß mit einer Liste der Mitglieder des Verwaltungsraths, unter denen sich viele bekannte Namen befanden, auch der des Fürsten Panin glänzte darunter; ferner waren Großkreuze der Ehrenlegion, Staatsräthe a. D. und ehemalige jetzt privatisirende Präfekten dabei, kurz eine Vereinigung von gewichtigen Persönlichkeiten, die das Publikum blenden sollten; deren Namen jedoch meistens schon etwas anrüchig oder wurmstichig waren. Unter dem officiellen Glanze konnte man mit scharfen Augen den Makel erkennen. Eine ungeheure Gährung entstand in der Geschäftswelt; Fürst Panin, der Schwiegersohn des Hauses Desvarennes, war Mitglied des Verwaltungsrathes vom „Universalkredit!" Folglich mußte die Spekulation doch gut sein? Es kamen Anfragen bei der Prinzipalin und diese war in der größten Verlegenheit; entweder mußte sie ihren Schwiegersohn verleugnen, oder sie mußte sein Unternehmen rühmen. Sie zögerte übrigens keinen Augenblick, und da sie vor allen Dingen ehrenhaft und loyal war, so erklärte sie allen, die es wissen wollten, daß sie das betreffende Geschäft nur für mittelmäßig gut halte. Sie bot alles auf, um diejenigen, welche ihr nahe standen, davon abzuhalten, und widerrieth ihnen, sich auch nur mit einer geringen Summe zu betheiligen.

Die Emission mißlang, denn die großen Bankhäuser hatten sich feindlich und die Kapitalisten mißtrauisch dagegen verhalten. Herzog hatte nur wenige Millionen von kleinen Subskribenten eingenommen. Portiers und Köchinnen hatten ihm ihre Ersparnisse gebracht, die ganzen Erträge der Schwänzelpfennige waren in seine Kasse geflossen. Vergebens bemühte er sich, durch massenhafte Anzeigen und Reklamen in den finanziellen Blättern den Erfolg zu forciren; es schien eine Verabredung getroffen zu sein, welche das Gelingen des Unternehmens paralysirte. Dann verbreiteten sich ungünstige Gerüchte; die Bankiers machten Anspielungen auf Herzogs deutsche Abkunft und flüsterten leise, daß der „Universalkredit" eigentlich ein ausschließlich politisches Unternehmen sei. Sein Zweck bestehe darin, in der ganzen Welt finanzielle Stützpunkte zu schaffen, um die transrhenanische Industrie zu begünstigen. Auch sei dabei in Aussicht genommen, daß an einem gewissen Zeitpunkt und im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges, Deutschland das Bedürfniß haben könnte, eine Anleihe zu machen, und da würde dann der „Universalkredit" dazu dienen, um die nöthigen Hilfsmittel für den Ehrgeiz der großen Militärmacht herbeizuschaffen.

Herzog gehörte jedoch nicht zu denen, welche sich widerstandslos erdrücken lassen; er machte ungeheure Anstrengungen, um sein Unternehmen wieder emporzubringen. Er ließ eine beträchtliche Anzahl von nicht subscribirten Aktien an der Börse verkaufen und sie dann von Vertrauensmännern wieder aufkaufen, um auf diese Weise eine künstliche Nachfrage hervorzurufen. Die Aktien stiegen auch wirklich nach einigen Tagen über Pari; eine wilde Agiotage, die Herzog inscenirt hatte, trieb sie in die Höhe.

Der Fürst, welcher sich nur ungern belehren ließ und zu seinem Associe ein blindes Vertrauen hatte, ahnte gar nichts. Er war in einem Zustande absoluter Sorglosigkeit; seinen Haushalt hatte er noch luxuriöser gestaltet und lebte nun auf einem wahrhaft königlichen Fuße.

Michelines Sanftmuth machte, daß er immer kühner wurde, er gab sich gar keine Mühe mehr, etwas zu verheimlichen, und behandelte seine junge Frau mit völliger Nichtachtung. Das Häuschen in der Avenue Maillot wurde täglich von Jeanne und Sergius besucht. Cayrol, der sich ausschließlich mit der Situation beschäftigte, die ihm der Mißerfolg von Herzogs neuen Schwindeleien geschaffen hatte, ließ seiner Frau vollständige Freiheit. Uebrigens hatte er auch nicht den leisesten Verdacht; denn Jeanne überhäufte ihren Mann mit Zuvorkommenheit, wie es heuchlerische und treulose Weiber zu thun pflegen, und Cayrol hielt diese Liebenswürdigkeiten für Zeichen von Liebe.

Die unselige Leidenschaft, welche Sergius im Herzen dieser jungen Frau entfacht hatte, nahm immer größere Dimensionen an, und das ehrlose Glück, welches sie in Panins Armen genossen hatte, wollte sie jetzt nimmer missen. Um ihren Geliebten an sich zu fesseln, war sie zu allem bereit. Stundenlang schlossen sie sich in das dämmerige Stübchen des kleinen Hauses ein und verbrachten daselbst die Zeit mit süßen Liebeständeleien. Jeanne hatte bereits die entsetzlichen Worte: „Oh, wenn wir doch frei wären!" ausgesprochen... Sie machten schon Pläne, an die Ufer des Luganersees zu gehen, in eine unter dichtem Laube, in kühlem Schatten liegende Villa zu ziehen, um dort das Glück, untrennbar vereint zu sein, in vollen Zügen genießen zu können. Im Ausmalen solcher Phantasiegebilde des Glücks war sie noch eifriger als er und sie sagte zuweilen: „Was hält uns denn ab? Reisen wir doch!" Aber Sergius war sogar in den leidenschaftlichsten Momenten vorsichtiger und klüger als sie und brachte Jeanne auf praktischere Gedanken. Wozu denn einen öffentlichen Skandal provoziren? Gehörten sie sich denn nicht ohnehin schon an?

Das junge Weib machte ihm dann wohl Vorwürfe, daß er sie weniger liebe, als sie ihn, daß er es ertragen könne, ihren Besitz mit Cayrol zu theilen, und daß ihm dieser Gedanke nicht unerträglich sei. Sie dagegen wäre es müde, sich länger verstellen zu müssen. Ihr Mann sei ihr zu einem Gegenstand des Abscheues geworden, sie sei genöthigt, ihn zu belügen, und seine Liebkosungen, die ihr Ekel einflößten, zu dulden. Sergius beruhigte sie dann schließlich und sein Kuß ließ sie alles vergessen und alles ertragen.

Während dieser Zeit hatte ein ziemlich ernstes Ereigniß stattgefunden. Pierre, der erfahren hatte, daß Herzog den Fürsten auf die schlüpfrige Bahn der Börsenspekulationen geleitet hatte, wurde unruhig, verließ sein Bergwerk und kam nach Paris. Die Briefe, welche Micheline an ihren Jugendfreund, den unwillkürlichen Zeugen ihres Unglücks schrieb, waren leidenschaftslos und resignirt. Diese stolze junge Frau hatte ihm die Steigerung ihrer Leiden sorgfältig verheimlicht. Er war der letzte, von dem sie bemitleidet sein wollte, und in ihren Briefen erzählte sie ihm von Sergius, daß er bereut habe und auf bessere Gedanken gekommen sei.

Aus ähnlichen Beweggründen hatte auch Marechal seinem Freund von den neuesten Ereignissen nichts mitgetheilt. Er befürchtete, Pierre könne sich bewogen fühlen, einzuschreiten, und er wollte Frau Desvarennes den Kummer ersparen, ihren Adoptivsohn im tödtlichen Kampfe mit dem Schwiegersohn liegen zu sehen.

Die Anzeigen, welche die Subskription auf den „Universalkredit" ankündigten waren auch in die Provinz gedrungen, und eines schönen Tages sah Pierre an der Wand seines eignen Fabrikgebäudes einige von jenen Plakaten, auf denen die Namen der Verwaltungsräthe der neuen Gesellschaft prangten. Als Pierre Panins Namen unter ihnen entdeckte, Cayrols Namen aber nicht darauf fand, erschrak er. Die nämlichen unheimlichen Gedanken, welche er früher hatte, als Herzog in das Haus Desvarennes eingeführt wurde, kamen ihm jetzt wieder in den Sinn. Er schrieb an die Prinzipalin und wollte wissen, was sich dort zugetragen habe. Als er aber keine Antwort erhielt, zauderte er nicht länger und setzte sich sofort in die Eisenbahn.

Er fand Frau Desvarennes in fürchterlicher Aufregung. Die Aktien des Universalkredits waren am letzten Börsentage um hundertzwanzig Franken gefallen. Darauf war eine Panik entstanden; das Unternehmen wurde als vollständig gescheitert angesehen und die Aktionäre verschlimmerten noch das Uebel, indem sie den Verkauf ihrer Papiere überstürzten. Soeben war Savinien bei der Prinzipalin gewesen. Er wollte sich an dem Anblick des Schiffbruchs des Fürsten weiden, den er stets gehaßt hatte, da er ihm zur Last legte, ihn um das Desvarennes'sche Vermögen gebracht zu haben. Als er sich anschickte, der Prinzipalin sein Mitleid zu bezeigen, wurde er von ihr barsch abgewiesen und glaubte nun dem „Sterbehause", wie er sich höhnisch ausdrückte, den Rücken kehren zu dürfen.

Cayrol, mehr noch um Panins Angelegenheiten als um seine eigenen besorgt, war beständig zwischen den Straßen St. Dominique und Taitbout unterwegs; er war rastlos, erregt, blaß, aber klaren Sinnes und hatte nicht den Kopf verloren. Die „Europäische Kreditbank" rettete er dadurch, daß er sie vor sechs Wochen vom „Universalkredit" getrennt hatte, trotz der Prinzipalin Bitten, welche beide Unternehmungen gemeinschaftlich aufrecht erhalten wollte, in der Hoffnung, das eine würde das andere stützen. Aber Cayrol war praktisch, entschlossen und unerbittlich; er weigerte sich zum ersten Male, Frau Desvarennes zu gehorchen. Mit der Energie eines Schiffskapitäns, der einen Theil der Ladung in's Meer wirft, um den Rest der Waaren und die Bemannung zu retten, hatte er erbarmungslos die Operation vollzogen. Die „Europäische Kreditbank" war in Sicherheit. Der Kurs ihrer Aktien war allerdings ein wenig gesunken, aber eine kleine, günstige Reaktion war bereits eingetreten. Cayrol hatte, als Leiter des Unternehmens, durch seinen Namen das Publikum beruhigt und die Aktionäre eng und fest um sich geschaart.

Nun war der Bankier auf's Eifrigste mit der Aufgabe beschäftigt, Panin zu retten, während dieser, im Häuschen der Avenue Maillot, dem rechtschaffenen Mann sein Glück und damit auch seine Ehre raubte.

Pierre, Cayrol und Frau Desvarennes waren in Marechals Kabinet versammelt. Pierre erklärte, man müsse energische Maßregeln ergreifen und mit dem Fürsten sprechen. Es sei die Pflicht der Prinzipalin, Panin, der augenscheinlich von Herzog ausgebeutet werde, aufzuklären.

Frau Desvarennes schüttelte bekümmert den Kopf, sie fürchtete, Sergius sei nicht der Betrogene, sondern der Mitschuldige Herzogs. Was würde man ihm übrigens auch sagen können? Daß er sich zu Grunde richte? Er würde es nicht glauben; sie wußte ja, wie er Rathschläge und Warnungen aufzunehmen pflegte.

Zwischen ihr und Sergius war eine Auseinandersetzung unmöglich. Ihre Intervention würde des Fürsten Sturz in den Abgrund nur noch beschleunigen.

(Fortsetzung folgt.)

Programm der Judenaustreibung.

Das Programm der Austreibung aller Juden aus Moskau ist in einem Circular niedergelegt, welches der Moskauer Oberpolizeipräsident am 26. Juli an die Moskauer Polizeicommissäre gerichtet hat. Dieses Cirkular hat folgenden Wortlaut:

„Nach Uebereinkunft mit dem Herrn Minister des Innern hinsichtlich der Ausführung des Allerhöchsten Ukases betreffs der Ausweisung der hebräischen Handwerker aus Moskau und dem Moskauer Gouvernement sind folgende drei Termine für folgende drei Kategorien ausgearbeitet:

Kat. I. Hebräische Handwerker, welche in Moskau und dem Moskauer Gouvernement nicht länger als drei Jahre wohnen, unverheirathete oder sogar verheirathete, aber kinderlose, und solche, welche einen Gesellen haben.

Kat. II. Hebräische Handwerker, deren Familien aus vier Mitgliedern bestehen, welche vier Gesellen haben und in Moskau und dem Moskauer Gouvernement nicht weniger als sechs Jahre wohnen.

Kat. III. Hebräische Handwerker, welche größere Familien und mehr, als vier Gesellen haben, und die schon seit langer Zeit in Moskau und dem Moskauer Gouvernement ansässig sind.

Für die freiwillige Abreise der Hebräer der ersten Kategorie wird eine Frist von drei bis sechs, für die zweite Kategorie von sechs bis neun, für die dritte Kategorie von neun bis zwölf Monaten festgesetzt, wobei die zur Ausweisung bestimmten hebräischen Handwerker unbedingt drei Monate vor Ablauf der festgesetzten Frist unter schriftlichen Verpflichtungen benachrichtigt werden müssen. — Diejenigen hebräischen Handwerker, welche Immobilien (Häuser, Fabriken) besitzen, sollen innerhalb zwei Jahren ihr Eigenthum verkaufen und Moskau verlassen.

Was die übrigen Hebräer anbetrifft, welche keine Handwerker sind und in Moskau und dem Moskauer Gouvernement auf Grund der Cirkulare der Minister des Innern wohnen, so sollen gegen dieselben die obenerwähnten Maßregeln getroffen werden, wobei für selbige nur zwei Termine bestimmt werden sollen, und zwar für diejenigen, welche Geschäftsvertreter von hiesigen jüdischen Häusern erster Gilde sind oder selbstständige kleinere Geschäfte besitzen, sechs Monate, und für solche, die eigene größere Geschäfte besitzen und mit größeren russischen Fabrikanten in Verbindung stehen, zwölf Monate, wovon die russischen Fabrikanten vor Ablauf der festgesetzten Ausweisungsfrist benachrichtigt werden müssen.

Die Prokuristen und Bevollmächtigten der russischen Fabriken allerersten Ranges müssen binnen zwei Jahren Moskau verlassen.

Was die Rechte der einzelner Hebräer anbetrifft, die in Moskau und dem Moskauer Gouvernement lebenslänglich wohnen dürfen, so sollen über deren weiteres Hierbleiben bei jedem solchen Fall specielle Gesuche bei der Regierung eingereicht werden."

Es fehlt nur noch, daß auch die jüdischen Soldaten der Moskauer Garnison aus Moskau vertrieben werden. Eine in dieser Hinsicht interessante Mittheilung wird von der in London erscheinenden Zeitschrift „Darkest Russia" veröffentlicht: Als vor einiger Zeit der Zar und die Zarin eine Parade über die Moskauer Garnison abnahmen, ward der ausdrückliche Befehl gegeben, daß die jüdischen Soldaten nicht an der Parade theilnehmen, vielmehr in den Kasernen bleiben sollten. Dieser Befehl ward angeblich auf besonderen Wunsch der Zarin ertheilt.

Freie Mahlzeiten für Schulkinder.

Auf dem internationalen Congreß für Gesundheitspflege, welcher soeben in London abgehalten wurde, kam auch die Frage der freien Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder zur Debatte. Der Berichterstatter Rev. Davies wollte die Frage dahin lösen, daß man den Eltern armer Schulkinder genügende Unterstützung gewähre. Alles, wodurch die Kinder aus der Hand der Eltern genommen und zum Gegenstande des unmittelbaren Empfanges von Wohlthaten würden, sei zu verurtheilen.

Der geistliche Herr sollte bald eines Besseren belehrt werden. Mrs. Annie Besant, die treue Freundin Bradlaughs, machte Mrs. Davies den Standpunkt klar. Ihre seltene Beredtsamkeit, die schöne Art des Vortrags und das gewinnende Wesen ließen alsbald im Saale eine Stille eintreten, daß man eine Nadel hätte können fallen hören, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte alles ihrer Erörterung der Frage, ob „hungrige und schlecht bekleidete Kinder erfolgreich erzogen werden können." Die Rednerin stellte vor allem die Behauptung auf, daß wir in großen Fragen unlogisch vorgehen und handeln. Wir entscheiden sie stets im Hinblick auf das augenblickliche Bedürfniß und huldigen in allem dem Opportunismus.

Große Fragen, die unabweisbar an die Thür pochen, werden aufgenommen, auf dem halben Wege aber bleibt man stehen; es fehlt der Muth, sie zu den letzten Konsequenzen durchzuführen, und dasselbe sei auf dem Gebiete des Unterrichtswesens der Fall. Der Staat habe die Nothwendigkeit erkannt, daß er in seinem eigenen Interesse für die Erziehung des Nachwuchses sorgen müsse; er habe den Kindern die Schulpflicht auferlegt, damit sie erzogen werden, und er habe darum die Pflicht, ihnen die Tragung dieser Last zu ermöglichen. Der Zweck des den Kindern auferlegten Schulbesuches sei nun das Lernen. Wie könne aber ein hungriges und frierendes Kind lernen? Um geistig aufzufassen, müsse es physisch dazu geeignet sein, und da müsse der Staat eingreifen, wenn er sich schon einmal die Aufgabe gesetzt habe, sich bessere Bürger heranzuziehen. Den Eltern dies überlassen, wenn man die Kinder hungernd und halb nackt sieht, gehe nicht an.

Wenn der Staat nicht in die Elternrechte eingegriffen hätte, und wenn es lauter pflichtbewußte Eltern gäbe, dann ließe sich hören, was Mrs. Davies gesagt hat. So aber hat sich der Staat schon eingemischt, und die Kinder gewissenloser Eltern sollen aus übertriebenem Zartgefühl nicht für die Sünden von Vater und Mutter zu leiden haben, sondern erhalten, was die Vorbedingung der Lernfähigkeit bildet.

Es wurde sodann, nach längerer Debatte, die folgende Resolution angenommen, welche allerdings wieder auf halbem Wege stehen geblieben zu sein scheint; sie lautet: „Indem dieser Congreß die Pflicht des Staates anerkennt, für die Erziehung seiner künftigen Bürger Sorge zu tragen, erklärt er, daß die Ernährung und Bekleidung armer und verwahrloster Kinder für ihre erfolgreiche Erziehung unerläßig ist, und daß die Eltern bestraft werden sollen, wenn diese Verwahrlosung oder Vernachläßigung ihnen zur Schuld fällt."

Grausame Modethorheit.

Noch immer ist die grausame Mode, Damenhüte mit Vogelleichen aufzuputzen, im Schwunge. England und Frankreich führten in einem Jahre 1,600,000 Vogelbälge ein. In der letzten „Saison" betrug dieser Import in Frankreich allein eine Million Kolibri. Ernste Forscher berichten mit Entzücken über diese wundervollen kleinen Geschöpfe, diese „Kleinodien der Natur", diese „beflügelten Blumen und Edelsteine" der Tropen. Büffon nennt den kleinen Vogel „das Meisterstück der Natur." Burmeister schreibt: „Man muß die wundervollen Geschöpfe lebend in ihrem Vaterland gesehen haben, um den Liebreiz ihrer Natur vollständig bewundern zu können." Bald werden die Landschaften, denen diese wunderbaren Geschöpfe paradiesischen Reiz verliehen, verödet sein. Millionen Thierchen, die in ihrem ätherischen Leben ihr leuchtendes Gewand nie mit dem Staub der Erde beschmutzt, werden nicht mehr von Blume zu Blume gaukeln — nun werden ihre traurigen Reste im Staube des Ballsaales, oder als weiblicher Kopfschmuck in kurzer Spanne Zeit verdorben sein. Mit Widerwillen wird jede feinfühlige Frau sich von einer Mode abwenden, die dem barbarischen Geschmack der Indianer entspricht, aber in einem Volke, das Anspruch macht, zu den Culturvölkern zu gehören, unmöglich sein sollte. Es ist eine Versündigung an der Natur, diese Vernichtung ihrer schönsten Gebilde zur Befriedigung thörichter Eitelkeit, sowohl wie an dem, was dem Menschen und besonders dem Weibe das Heiligste sein sollte: das Mitleid, das Erbarmen.

Die Martern, welche Millionen und Millionen armer Geschöpfe um weiblicher Eitelkeit willen erleiden müssen, sind so grauenhaft, daß sie ohne das Zeugniß hochangesehener Männer unglaublich erscheinen würden: Es ist die Thatsache festgestellt, daß die Vögel mittelst an den Zweigen befestigter Angelschnüre gefangen und häufig sogar lebendig abgebalgt werden, damit — das Gefieder nichts von seiner Farbenpracht verliere. Welche gesittete Frau wird den Muth haben, nachdem diese Thatsache zur öffentlichen Kenntniß gebracht, sich noch mit Vogelleichen aufzuputzen? Mitschuldig an solchem barbarischen Treiben ist jeder Käufer der so zu Tode gemarterten Thierchen. — Man sucht jetzt unter den Frauen einen Bund zu bilden, dessen Mitglieder sich verpflichten, keine derartig aufgeputzten Hüte zu tragen. Aber was wird es nützen?

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Roggenbrod und Weizenbrod.

Eine große Revolution bereitet sich in Deutschland vor, das Roggenbrod wird dem Weizenbrode weichen müssen. Für diejenigen, welche an das Roggenbrod gewöhnt sind, ist der bevorstehende Umschwung ein schmerzlicher, denn das Roggenbrod hat etwas derb wohlschmeckendes, das dem etwas nüchternen Weizenbrode fehlt. Deshalb hat das Roggenbrod den Ruf, besonders „kräftig" zu sein. Wenn man das Roggen- und Weizenbrod mit einander vergleichen wollte, so könnte man sagen, jenes schmeckt voll und dieses etwas ausgekocht. Es hat im Geschmack mitunter eine gewisse Aehnlichkeit mit Suppenfleisch, aus dem die „kräftige" Brühe gezogen ist, so daß es dem Ueberbleibsel natürlich an „Kraft" fehlen muß. Leider muß den Schwärmern für die sogenannte „kräftige" Bouillon gesagt werden, daß sie sich gründlich täuschen, daß sie, vom Geschmack derselben bestochen, ihr Eigenschaften zuschreiben, welche sie thatsächlich garnicht hat. Kocht man Fleisch zu Bouillon, so geht allerdings das dem Fleische den Geschmack Verleihende, nämlich die Salze, in die Bouillon über, so daß der Verlust des Fleisches an Schmackhaftigkeit einer besonderen Erklärung nicht bedarf. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Bouillon nun wirklich die „Kraft," das heißt die Nährstoffe, enthält. Das ist durchaus nicht der Fall.

Die Bouillon ist ein gewiß sehr schätzenswerthes Genußmittel, sie hat deutliche wohlthuende Wirkung auf die Muskeln, ein Nahrungsmittel im eigentlichen Sinne aber ist sie nicht, denn von der Kraft des Fleisches, den Eiweißstoffen, geht nur ein sehr geringer Theil, etwas mehr als fünf Procent in die Bouillon über. Es bleiben mithin in dem „kraftlosen" Suppenfleische sage und schreibe 95 Procent des ausnutzbaren Eiweißes zurück, so daß also der Braten an Nährwerth, von dem Geschmacke abgesehen, nur um fünf Procent voraus ist. Ein ähnliches Mißverständniß in Bezug auf die sogenannte Kraft herrscht bei der Beurtheilung des Brodes im allgemeinen. Das Roggenbrod mit seiner wohlschmeckenden Rinde, seinem Reichthum an Salzen wird als das „kräftigere" imponiren, ganz besonders gilt der Pumpernickel für „nahrhaft."

Es ist in der That richtig, daß Roggenbrod einen höheren Eiweißgehalt gehabt hat, als Weizenbrod, dies aber ist die bei einer rationellen Betrachtung der Dinge nicht einzig in Frage kommende Thatsache. Es fragt sich außerdem, wie die einzelnen Brodsorten vom Organismus ausgenutzt werden. In dieser Beziehung nun liegen ganz genaue Versuche vor, nach welchen verschieden bereitete Roggenbrode mit dem Weizenbrode verglichen worden sind. Hierdurch stellt sich das Verhältniß für den Pumpernickel, jene aus kleienhaltigem Roggenmehl und Sauerteig bereitete Sorte, am schlechtesten. Obwohl er neben dem Roggenbrode die höchste Summe von Stickstoff besitzt, kamen davon nur 57 Procent, also etwas mehr als die Hälfte, dem Körper zu Gute; von dem eiweißreichsten Roggenbrode erhielt der Organismus 77 Procent, während er im Stande war, dem Weizenbrode 80 Procent des vorhandenen Eiweißes zu entnehmen. Es würden demnach 100 Gramm Weizenbrod den gleichen Nährwerth haben wie 140 Gramm Pumpernickel und wie 104 Gramm Roggenbrod, wenn dieses von Kleie möglichst frei ist; da dieses aber um so weniger der Fall ist, je kräftiger es schmeckt, so kann man, dem gewöhnlichen Roggenbrode entsprechend, den für das Weizenbrod sprechenden Procentsatz höher, als eben berechnet, annehmen.

Lies nicht! Denke nicht! Glaube nicht! Fühlst du dich jetzt besser?

Ihr Frauen, die ihr glaubt, daß Patent-Medicinen Schwindelpräparate sind, und daß Dr. Pierce's Favorite Prescription von allen die marktschreierischste ist (weil sie vor allen andern am besten bekannt ist) — wird euer Glaubensmangel eine Heilung herbeiführen?

Es ist sehr leicht, Jemand zum „Nicht doch" zu rathen. Man schöpft viel leichter Verdacht, als Vertrauen. Zweifel jedoch — geringes Vertrauen — hat noch niemals eine kranke Frau curirt, und die „Favorite Prescription" heilte Tausende zarter, schwächlicher Frauen, woraus wir schließen, daß unser „Prescription" doch besser, als euere Ungläubigkeit sei.

Wir sind beide ehrlich. Verständigen wir uns also. Ihr probirt Dr. Pierce's Favorite Prescription. Falls es nicht, wie anempfohlen, wirkt, erhaltet ihr euer Geld zurück.

Könnt ihr jetzt noch, wo euch der Versuch so leicht gemacht wird, Zweifel hegen?

Klein aber wirksam — sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets.

Die besten je fabricirten Leber-Pillen; mild, jedoch gründlich. Sie reguliren und kräftigen die Leber, den Magen und die Eingeweide.

STOTTERN.

Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt gründlich und schnell, 2185 Kranke bereits geheilt. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des deutschen Kaisers, Zaren von Rußland, König von Schweden, und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen. O. C. Zaras Heilanstalt, Wabash-Ave., 125 Peoria Str., Ecke Adams, Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Ein
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 232 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.
Consultirt den alten Arzt
40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

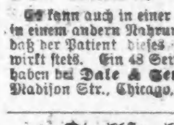
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

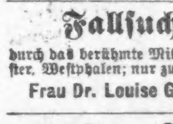
Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.


DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.


Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt.

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 ...
Man achte genau auf die Hausnummer.

Pastor König's Nerven-Stärker

Sechs Jahre geplagt.

Pastor W. Stutz, Red Wing, Minn., sagt ein gutes Wort für Pastor König's Nerven-Stärker, weil er erklärt, daß er die Medizin seit fünf Jahren, vielen Leidenden empfohlen hat, und zwar hat sich die gute Wirkung hauptsächlich in einem Falle bewährt bei einer Frau, welche sechs Jahre lang von der Epilepsie geplagt war.

Die kühnsten Erwartungen übertroffen.

Murphysboro, Jackson Co., Ill., Nov. 1888.

Schon während meines Seminarlebens erfuhr ich öfters von den wunderbaren Wirkungen von Pastor König's Nerven-Stärker. Schon im ersten Jahre meiner Amtsthätigkeit bot sich Gelegenheit, dieselben bei einem epileptischen Falle zu versuchen, und ich kann mit dem besten Gewissen sagen, daß die Wirkungen des Nerven-Stärker mein kühnstes Erwarten übertrafen. Nachdem wir sechs Flaschen gebraucht haben, ist das Mädchen, ein Kind von 12 Jahren, frei von seinem Leiden.

Pastor K. Schauerte.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,

238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.

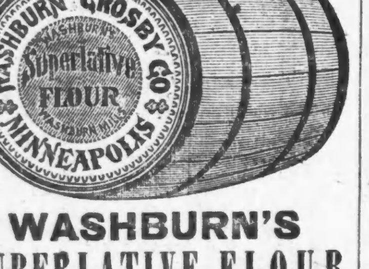
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER — FULDA — WERRA — TRAVE
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Verpflegung. Billige Preise.
OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und dabei ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis gemahlen. [illegible]
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht gut.

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.
Haupt-Niederlage für
Saloon-Glaswaaren
und Utensilien,
sowie alle Arten von
Hotel und Restaurant-Geschirr
zu den niedrigsten Preisen.

Hofbräuglas 70c das Dtz. Macht einen Versuch.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
[illegible]

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Sterling Furniture Co.
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Enthüllung des heiligen Rocks.

In der Kölnischen Zeitung wird von einem Correspondenten die Enthüllung des heiligen Rocks zu Trier folgendermaßen dargestellt: — — — „Weithin schmetterte der Knabengesang vom hl. Rock durch die Hallen "O vestis inconsutilis". Der Bischof zog die weiße Hülle, die man bisher unter dem rothen Baldachin gesehen hatte, ab und der — „heilige Rock" wurde sichtbar, im hohen Chor sank die Schaar der wohl mehr als hundert zählenden Priester in die Kniee.

Was mich angeht, mich persönlich, ich sag's getreulich, das sonder Zweifel pomphaft schöne Bild erdrückte mich. Es that's wohl der Knabengesang, aber mir war, als müßte ich in die Luft, ins Grüne, zu — Menschen aus der Menschenmenge fliehen.

Was die Menge anging, so war sie im Mittelschiffe wenigstens zu dicht gedrängt, als daß sie hätte niederknieen können. Ich habe auch nicht eine so große Erschütterung bemerkt, wie ich sie in einem doch wesentlich anderen Falle, zu Oberammergau, als der am Kreuze hängende Christusdarsteller zu sprechen begann, in packendster Weise erlebt habe. Der Rock, über welchem ein goldenes Kreuz und noch ein Kreuz von Gasflammen glänzt, zeigt sich von einiger Entfernung grau, bei näherem Herantreten bräunlich. Die sichtbare Vorderseite ist restaurirt, indem die zerfallenden Bruchstücke auf rothes Seidenfutter mit Gummitraganth befestigt wurden. Da das Gewand außer dem brüchigen Unterrand vollständig ist, bleibt die Frage, wie groß die von den Sachverständigen gefundenen Bruchstücke sind. Das nicht sichtbare Rückttheil ist angeblich vollständig und in Seidenbyssus gehüllt.

Bei der Procession werden die Pilger dicht am Rocke über die Treppe vorbeigeführt. Zu beiden Seiten stehen Cleriker, welche durch eine seitliche Oeffnung des Rahmens die Berührung von Rosenkränzen u. dgl., welche die Gläubigen mitbringen, mit dem Gewand vermitteln. Ueber das Pontificalamt ist zu bemerken, daß dasselbe zwar durch die ungewöhnlich große Versammlung der Cleriker als Bild wundrschön wirkte, aber eigentlich weniger pomphaft wirkte, als ich solche Feier in anderen katholischen Gegenden gesehen habe, infolge des Umstandes, daß Instrumentalmusik ausgeschlossen ist und selbst die Orgel nur die Responsorien intonirte, im Uebrigen aber der Knabenchor, allerdings von einigen kleinen Schnitzern abgesehen, mit Auszeichnung nur a capella sang.

Ein schönes Bild entstand, als der Bischof wieder mit Insul und Stab an den Rand der Chortreppe vortrat und, umgeben von seinen Clerikern, zu dem Volke redete. Bischof Korum ist eine stattliche Erscheinung, dunkel, mit sympathischen, bei andern Gelegenheiten wohl zur Heiterkeit neigenden Zügen. Er spricht mit alemannischem Accent, sehr feurig und beherrscht nur mühsam eine für den großen Ornat nicht stilgerechte Beweglichkeit. Seine Rede war im wesentlichen rein geistlichen Inhalts und ging auf den hl. Rock selbst nicht näher ein. Nach Ertheilung des Segens sprach er den Andächtigen in einem freundlich leutseligen Tone zu, ruhig und in Ordnung sich zu entfernen, während er selbst stehen blieb, den Erfolg seiner Mahnung zu überwachen. Als das Publikum sich entfernt hatte, erfolgte ein Umzug aller Geladenen unter Führung des Bischofs vor den hl. Rock; vor diesem hielten sieben Bürger mit rothgelben Schärpen und die beiden Malteser-Ritter mit gezogenen Degen die Ehrenwache. Alsdann fanden in endloser Reihe bis Nachts elf Uhr Processionen der Trierer Pfarreien Einlaß. Einzelne Personen gelangen nicht in den Dom, vor welchem Polizei, Gendarmerie die Ordnung hält.

Von Sonntag ab wird für solche Fremde, die keiner größeren Gemeinschaft angehören, in der Jesuitenkirche eine besondere Procession gebildet. Aber schon jetzt schließen sich viele Fremde kurzweg den Processionen an. Die Stadt ist voll von Fremden, unter denen neben den zahllosen Geistlichen Engländer und Franzosen sich bemerkbar machen. Jedermann will den vielbesprochenen Rock sehen. Die Zahl der Pilger an sich ist also für die Gläubigkeit nicht unbedingt beweiskräftig, ein Umstand, der später noch mehr hervortreten wird, denn ein großer Besuch, namentlich aus England, wird erwartet. Die englische Presse macht für den hl. Rock ebenso großartige Reclame wie für Oberammergau, auch die Franzosen haben Specialberichterstatter hierher entsandt.

Des Kirchlichen habe ich so weit gedacht, wie es mir wesentlich als Kern der Sache schien. Doch gestaltet sich täglich mehr auch das an die Kirche dicht angeschmiegte weltliche Treiben zum farbenreichen Culturbild, und das zu beschauen, machen wir uns jetzt durch die volksbelebten Gassen auf den Weg.

Hamburg gegen Bremen.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres hat die Auswanderung über Hamburg die enorme Höhe von 82,111 Passagieren erreicht, das heißt, es ist damit die höchste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht. Es sind nämlich expedirt worden vom 1. Januar bis ultimo Juli:

	Passagiere.		Passagiere.
1882:	75,134	1887:	41,102
1883:	53,313	1888:	62,300
1884:	64,876	1889:	42,864
1885:	45,638	1890:	57,792
1886:	48,313	1891:	82,111

Das Bedeutsame dieser starken Zunahme liegt aber in dem Umstande, daß Hamburg auf dem Wege ist, Bremen hinsichtlich des Umfanges der Auswandererbeförderung wieder zu überflügeln. Bremen hat nämlich in den ersten sieben Monaten expedirt:

1887:	62,917	Passagiere
1888:	58,308	"
1889:	60,487	"
1890:	71,782	"
1891:	88,719	"

Während also Hamburg Ende Juli mit seiner Auswanderer-Expedition im Jahre 1889 Bremen gegenüber um rund 18,000 Personen im Rückstande war, ist diese Zahl 1890 bis auf 14,000 und im laufenden Jahre sogar bis auf 6000 Köpfe gesunken, so daß man auf die Zahlen der nächstfolgenden Monate gespannt sein darf. Wenn die Expeditionen russisch-israelitischer Auswanderer fortdauern — was nicht unwahrscheinlich ist—, so dürfte möglicherweise der Augenblick nicht fern sein, in welchem Hamburg in der Auswanderung ab deutscher Häfen wieder den ersten Platz zurückgewinnt.

So sind se!

Daß es doch noch recht traurig um Ausübung der Bürgerpflichten mancher Deutsch-Amerikaner steht, dafür hat Austin ein recht grelles Beispiel bei der letzten Wahl über die Amendements zur Constitution geliefert. Bekanntlich handelte es sich namentlich dabei um das Niederstimmen des vierten Amendements, welches die persönliche Freiheit durch Verschärfung des Lokal-Option Gesetzes schwer bedroht.

„Texas Vorwärts" schreibt: Drei Saloon-Wirthe unserer Stadt begaben sich des Morgens, noch ehe die Wahlplätze eröffnet waren, mit einem Fäßlein Bier beladen auf einen Ausflug, etwa 12 Meilen von der Stadt und ihrem Wahlplatze entfernt, zu einem deutschen Farmer, um den Tag dort zu verbringen. Das Wählen besorgten ja die Anderen zu Hause, wozu brauchen wir denn unsere Stimmen abzugeben, selbst wenn es sich nicht nur um das Prinzip der persönlichen Freiheit, sondern sogar um unser persönliches Interesse handelt!

Mehrere Stunden hatten sie bei ihrem Farmer-Freunde und dem Gerstensafte verbracht, und das Fäßlein war noch halb voll, als sich der deutsche Farmer erhob und um Entschuldigung bat, weil er auf ein paar Stunden abwesend sein werde, denn er müsse zu dem 5 Meilen entfernten Wahlplatz reiten, um seine Stimme gegen das nichtswürdige 4te Amendement abzugeben. Er sattelte sein Pferd, ließ das Bier im Stich, ritt hinüber zum Wahlplatz, gab seine Stimme ab und kehrte noch Abwesenheit von $2\frac{1}{2}$ Stunden wieder zu seinen Gästen zurück. Er hatte geglaubt, daß die Besucher ihre Stimmen in Austin vor ihrer Wegfahrt abgegeben hätten. Nachher erfuhr er erst, daß diese gar nicht gestimmt hatten, und es dann auch bereits zu spät war, um die Stadt vor Schluß der Wahl zu erreichen. Eine solche ernste und beschämende Strafpredigt, wie diese Herren Wirthe aber dann von dem Farmer erhielten, haben sie wohl seit ihrer Jugend nicht mehr geduldig und beschämt anhören müssen.

Schwefel-

Bäder

Drei Cents.

Die wohlthätigen Ergebnisse von Schwefel-Bädern sind zu wohl bekannt, um noch näherer Erläuterung zu bedürfen. Die Wirkungen von

Glenn's

Schwefel-Seife

im Bade sind wahrhaft elektrisch, widrigen Ansammlungen den übeln Geruch vollständig benehmend und die gesammte Oberfläche des Körpers gründlich reinigend. In Apotheken zu haben.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet!
Das Lungen-Buch.
[illegible]
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Haus-Reinigen

Jetzt ist es Zeit.

Pearline ist das Mittel.

Weshalb? Nun — Pearline erspart Euch das Schlimmste des Reinmachens — verrichtet die Arbeit besser — schneller und mit weniger Arbeit als irgend etwas, das wir kennen. Außerdem wird dem Abnutzen vorgebeugt indem das Reiben beseitigt ist. Es macht die Möbel rein — den Anstrich — die Teppiche, ohne sie aufzunehmen — die Bilder — Glaswaare — Marmor — die Badewanne — Alles — Jedes — nichts ist zu grob, nichts zu fein für Pearline. Am besten weiß man diese Thatsache zu schätzen, wenn man einen Versuch macht. Das Reinmachen geht so glatt vorüber, daß die Männer von dem Vorgange nichts ahnen.

Hütet Euch vor Hausirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälschungen mit der Behauptung, es sei Pearline, oder „ebenso gut als Pearline", offeriren. Es ist falsch— sie sind es nicht, und sind außerdem gefährlich. Pearline wird niemals hausirt, aber von allen guten Grocers verkauft. Nur fabrizirt von James Pyle, New York.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Finanzielles.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3mt

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpl
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 1apljddsal

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 LaSalle Str., Zimmer 35. Telephon 1275.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtsadiboll

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean" Gebäude, 99 Madison Str; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u, didofa, 1j6

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. Mai1j

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

Brauereien.

Jos. Schlitz Brewing Co's
Milwaukee Lagerbier
Office: Ecke Ohio und Union Str.
Edward G. Uihlein, Manager, Chicago.
Telephon 4356. 1lplmtl1

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 189—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Finanzielles.

Royal Trust Co.
BANK,
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter directer Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft; bezahlt Zinsen auf laufende Conti; 4 Prozent Zinsen für Spareinlagen.
Abtheilungen in den Safety Deposit Vaults von $3 bis $50 jährlich.
Beamte:
Albert L. Coe, Präsident. James B. Wilbur, Kassirer. Charles L. Dickinson, Assistent-Kassirer.
Directoren:
William O. Goodman, von Sawyer, Goodman & Co.
Clarence I. Peck, Kapitalist.
Robert Lindblom, von Robert Lindblom & Co.
Jerome G. Steever, von G. Steever & Co.
George R. Thorne, von Montgomery, Ward Co.
Albert G. Spalding, von A. G. Spalding & Bros.
Isaac N. Camp, von Estey & Camp.
Albert L. Coe, von Mead & Coe.
James B. Wilbur, Kassirer Royal Trust Co.
27augdofadi6m2

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 31augbw12
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen, spart Zeit und Geld, indem ihr bei uns vorsprecht.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. G. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1aglm.8

Carson, Pirie, Scott & Co.
(Retail.)
The Gossage Store.
State and Washington Sts.

Unser „Basement Verkaufsraum",
eingerichtet und eröffnet während der vergangenen Woche, hatte
Einen außerordentlichen Erfolg.

Wir hatten es so erwartet. Eine große Auswahl von nicht kostspieligen Waaren zu den allerniedrigsten Preisen mußte von Erfolg begleitet sein. Wir bitten Diejenigen, die uns vorige Woche besuchten, sowie alle Anderen, ihre Aufmerksamkeit zu richten auf die folgenden

Special Bargains.
Eines Fabrikanten Lager von Muster-
Taschentüchern,
Im Belaufe von 120 Dutzend, viele davon bis zu 75 Cents werth, Auswahl .... 15c das Stück.

Schuhe.
Damen Kid Knöpfschuhe .... $1.15 das Paar
Damen Kid Knöpfschuhe, Patentleder-Spitze .... $1.25 das Paar
Kinder Spring Heel Schuhe, 65c bis .... $1.00 das Paar

100 Stücke Satin Rhadames, reine Seide, gute Farben (Werth $1.00) .... 75c die Yard
54zöll. ganzwollene Kleiderstoffe (werth 75c) .... 50c die Yard

100 Stücke guter gebleichter Muslin ....
100 Stücke guter ungebleichter Muslin .... 5c die Yard

1 Kiste Fabrikanten Reste von Weißwaaren, bestehend aus gewürfelten Nainsooks von 2 bis 6 Yards lang,
zu halbem Preise.

Teppiche
Fußböden-Oeltuch, 25c die Yard.
Body Brussels Carpet, 70c die Yard (werth $1.25.)
Fertige Brussels Rugs (zu halbem Preise).
Ingrain Carpets, 38c die Yard.

300 Paar Nottingham Spitzengardinen
$1.25 und $1.50 das Paar.

40 Departements — Jedes einzelne angefüllt mit BARGAINS.

Neu ausgelegt!
E. E. Reed's Mont Clare Subdivision.
Lotten zu $250 und aufwärts.
Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Mt. Clare ist eine prachtvolle Vorstadt Chicagos innerhalb der Stadtgrenze, an der C., M. & St. Paul Eisenbahn, welche vorzüglichen Vorstadt-Eisenbahn-Verkehr eingerichtet hat. Die Subdivision grenzt nördlich an Diversey und südlich an Fullerton Ave., und liegt nördlich von Oak Park, wo Grund mit $100 per Fuß verkauft wird.

Kauflustigen zeigen wir das Land gern. Excursionen finden täglich statt. Eisenbahn-Tickets werden in unserer Office frei verabfolgt oder auf Wunsch frei in's Haus gesandt. Auf dem Bahnhofe oder auf dem Zuge verabfolgen wir grundsätzlich keine Tickets.
Correspondenzen in Deutsch.

REED BROS., Eigenthümer, frsamo
Ecke Washington u. La Salle Str. 416 Chamber of Commerce Building.

$10.00. Jeder Käufer sein eigener Agent.
Gegen Abgabe dieses Coupons verabfolgen wir Käufern von Lotten in unserer Mont Clare Subdivision
$10.00—ZEHN DOLLARS—
auf jede Lot, welche bis zum 10. September 1891 gekauft ist. Der Betrag kann bei der ersten Anzahlung in Abzug gebracht werden.
REED BROS., Eigenthümer, 416 Chamber of Commerce.

Billige Stadt-Lotten.
$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und Madison Str, Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Darlehen auf persön. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mglj11
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Restaurationen.

Max Romers
RESTAURANT
— und —
BIER-VAULTS,
84 & 86 La Salle Str.,
Chicago. 14ag4w4

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger,
Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.,
nahe Kedzie Ave.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt. 4agdiboll